



MARKUS





Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

2. Korinther 12,9

Glaube ist kein Schutz gegen Krankheit und Krisen. Das wissen wir – Menschen im 20. Jahrhundert. Das wissen Menschen unserer Erzählgemeinschaft durch die Zeit hindurch. Wie dieser eine, der vor etwas weniger als 2000 Jahren aufschrieb: Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Ich vermute, dass damit eine Erfahrung einhergeht, die auch wir kennen: Wenn wir uns schwach fühlen, – dann spüren wir unverwechselbar, dass wir selbst sind, gebunden an diesen einen Körper, geworfen in dieses einmalige Leben: Wenn mein Kind weint und ich es nicht beruhigen kann. Wenn ich den Eindruck habe, nicht wahr- oder ernst genommen zu werden. Wenn es Streit gibt. Wenn ich an einer Situation nichts ändern kann, die mir nicht guttut. Wenn ich etwas falsch mache (und dann vor allem, wenn andere es sehen.) Wenn mein Sohn den Einkauf trägt, weil mir alles weh tut. Wenn ich krank bin. Wenn mein Körper mir meine Grenzen aufzeigt. Wenn ich Angst habe oder mich einsam fühle. Dann fühle ich mich schwach. Und ich vermute, manchmal denken wir dann: Wie schön wäre es, jemand anderer zu sein, mit einem anderen Körper, mit einem anderen Leben. Und dann lernen wir: Das ist mein Leben. Das ist mein Körper. Das bin ich.

Ich weiß, es gibt Lesende unter uns, die haben Grund zu wünschen: Könnte das Leben doch noch einmal von vorne anfangen. Vielleicht gibt es diesen Wunsch, weil es irgendwann diesen Punkt gab, als sie sich fragten: Was hat das denn alles hier mit mir selbst zu tun? Wofür soll mein Leben bestimmt sein? War das denn alles? Vielleicht, weil sie dann gerne eine andere Entscheidung getroffen hätten, oder versucht hätten, Erfahrungen zu umgehen.

Ich weiß auch, es gibt Lesende unter uns, die haben Grund zu wünschen: Könnte ich noch einmal einen anderen Körper haben – als den hier, der es vielleicht nicht mehr lange tut. Weil sie erlebt haben, wie er in bestimmten Momenten versagt. Nicht das macht, was er machen sollte. Oder weil sie erlebt haben, wie oft sie sich für ihren Körper geschämt haben und ihn deswegen nicht leiden können, eigentlich noch nie leiden konnten.

Derjenige, der hier diesen Satz aufgeschrieben hat: Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig, der wollte auch ein anderer sein. Seine Schwachheit war ihm ein Stachel im Leben. Eine offene Wunde. Und in diese Wunde hieben Kritiker, diejenigen, die ihn nicht leiden konnten. Sie wollten einen anderen. Einen Starken. Und im Grunde wollte er auch einen anderen. Und gab ihnen heimlich recht. Wie oft hatte er sich gewünscht: Lass mich stark sein! Gesund! Dass ist nicht fair, dass ich das hier alles machen soll, aber du mir nicht den Körper gibst, den ich brauche, um das zu machen. Und er bekam darauf die Antwort: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Oder wörtlich übersetzt:

Meine Kraft kommt in Schwachheit oder Krankheit zur Vollendung. (Das griechische Wort für Schwachheit ist dasselbe wie Krankheit.) Eigentlich absurd, wenn wir auf unsere Welt schauen: Schwache haben es schwer. Die Großen fressen die Kleinen. Die Starken verdrängen die Schwachen. Schwache haben keine Lobby. Absurd hier, aber hoffnungsvoll mit dem Blick auf das, was kommt.

Denn die Kinder des Höchsten sind nicht nur Menschen, die stark sind; sondern auch Menschen, die schwach sind. Nicht nur die, denen alles gelingt, sondern die anderen, in deren Leben viel kaputt gegangen ist. Vielleicht die ganz besonders. Nicht nur die, die kommen, sehen und siegen, sondern die vielen, die verkümmern, im Schatten stehen und dahinsiechen. Die gewiss. Nicht nur die Großen, sondern die Kleinen. Wir sind keine Gemeinschaft der Vollkommenen, sondern ein Drama mit gemischten Charakteren – mit Menschen, bei denen Licht und Schatten eng verbunden ist. Menschen, die trauern, neben Menschen, die ein Kind gerade zu Eltern gemacht hat. Menschen, die Angst haben, neben Menschen, die gerade sehr mutig sind.

Menschen, die wüten, neben Menschen, die Frieden suchen. Kranke neben Gesunden. Einsame neben Menschen, die selten Zeit für sich selbst haben.

Ich könnte diese Liste beliebig fortsetzen. Brauche ich aber nicht. Sie kennen sich ja am besten. Nur ist es vielleicht gut, wenn wir uns davon erzählen. Es könnte sein, dass uns das Kraft gibt: wenn wir auch unsere Schwachheit anerkennen und annehmen.

Carolin Marie Göpfert

Menschen in Markus

Aus Gründen des Datenschutzes ist diese Seite in der Online-Version der MARKUS nicht vollständig zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

Cornelia Mühlhoff

Ein Leben für die Gemeinschaft und die Musik



„Ich bin da, wenn man mich braucht,“ sagt Cornelia Mühlhoff, und für diese Hilfsbereitschaft und Engagement für Dinge und Menschen, die ihr wichtig sind, wurde ihr vor Kurzem die Ehrenamtsmedaille des Bezirksamts Steglitz überreicht. „Für Ihren Einsatz für die Pflege des Markusplatzes und der Organisation von nachbarschaftlichen Begegnungsmöglichkeiten rund um den Platz“, lautet die offizielle Version. Beides, die Musik und das Ehrenamt begleiten Cornelia schon seit der Kindheit. Aufgewachsen ist sie in Kirchen an der Sieg, schon im Kindergarten beginnt sie mit Begeisterung Klavier zu spielen, sie singt im Schulchor und einem Kammerchor an ihrem Gymnasium. Als sie 12 Jahre alt ist, stirbt ihr Vater, die Mutter arbeitet als Ärztin oft sehr lange und so hat Cornelia viel Zeit für sich, viel Zeit für Musik, die ihr Kraft und Stärke gibt. Und da beginnt schon die Ehrenamtsphase. „Ich bin in unser Krankenhaus gegangen und habe gefragt, ob sie Hilfe brauchen. Das schon, aber wir können nichts dafür bezahlen, wurde mir geantwortet. Und so habe ich über Jahre in den Schulferien die Schwestern unterstützt. Das hat mir so gefallen, dass ich sogar überlegt habe, auch Krankenschwester zu werden.“ Aber die Liebe zur Musik war stärker. Sie lernte noch Orgelspielen, Cello und Violine. Eigentlich wollte Cornelia nur Musik studieren, entschied sich dann aber, noch die Fächer Mathematik und Chemie dazu zu nehmen, um später Lehrerin zu werden. Mit dieser Kombination war sie eine begehrte Referendarin und hätte in allen Bundesländern beginnen können, doch Cornelia entschied sich 1979 nach Berlin zu gehen. Sie vertrat dort zunächst einen erkrankten Musiklehrer am Rheingau Gymnasium und begann 1980 ihr Referendariat an der Fritz Haber Oberschule in Schöneberg, wo sie 33 Jahre blieb. Sie war beliebt bei den Schülern, über viele Jahre Vertrauenslehrerin und mit ganzem Herzen für ihre Schüler und die Schule da. Als die Schule 2013 geschlossen wurde, wurde Cornelia an eine Inklusionsschule mit schwerst auffälligen Kindern versetzt. Nach einem körperlichen Angriff und Beleidigungen beschloss

sie aufzuhören und fand sofort ein neues Betätigungsfeld. Cornelia sang in der Kantorei der Markusgemeinde und hörte von der Initiative Markusgarten. Von Anfang an war sie begeistert dabei. „Zuerst habe ich ein Beet übernommen, dann kam immer mehr dazu. Ich gieße, wenn es sehr heiß ist, fast täglich, und betreue die Bücherbox. In der Coronazeit habe ich freitags mit meinem E-Piano und vielen anderen Musikern im Kiez beim Cafe bei Mutti musiziert“. Für den Ostergottesdienst 2019 auf dem Markusplatz hat Cornelia mit Elke Lübbecke und vier Kindern Betttücher bemalt und am Abend vor dem Gottesdienst alle Kippen aufgesammelt. Seit dieser Zeit füllt sie Eimer mit Sand und stellt sie im Garten als Aschenbecher auf. „Ich kontrolliere fast täglich. Leider werden die Eimer oft mitgenommen oder beschädigt und ich muss neue kaufen“ erzählt Cornelia. Und seit es den LebensMittelPunkt gibt, den Markt an jedem 1. und 3. Freitag im Monat auf dem Kirchplatz der Markuskirche, unterhält Cornelia die Gäste stundenlang mit wunderbarer Musik. Bei all ihrem Einsatz für die Markusplatzinitiative findet Cornelia noch Zeit für Andere da zu sein. Nach einer Ausbildung zur Hospizbegleitung begleitet sie mehrere Jahre lang Menschen auf ihrem letzten Weg. Sie ist für Menschen in der Nachbarschaft da, gibt Klavierunterricht und unentgeltliche Nachhilfestunden, von der Grundschule bis zum Mittleren Schulabschluss. Sonntags spielt sie beim Gottesdienst im Benjamin Franklin Krankenhaus die Orgel und gibt in der Markusgemeinde mehrmals im Jahr ein Feierabendkonzert. „Bleibt bei dem allem denn noch Zeit für Dich“, frage ich. „Die Tage sind zwar ausgefüllt, aber die meisten Abende sitze ich dann gemütlich zu Hause und lasse den Tag ausklingen, und das, was ich tue, tue ich ja auch für mich, denn es macht mir Freude“ antwortet Cornelia. Ich bin beeindruckt von der Fülle der Aufgaben und von der Freude, mit der sie sich diesen Aufgaben stellt. „Ich bin da, wenn man mich braucht“, das ist aller Ehre wert.

Johanna Hoffmann

Kultus & Kultur

Musikalischer Abendgottesdienst mit den Gospel Friends

Seit Jahren singen die Gospel Friends in der Markus-Gemeinde und in der Region. In einem musikalischen Abendgottesdienst am Sonntag, dem 12. Oktober um 18 Uhr, singen die Gospel Friends für uns – von bewegt bis stimmungsvoll, bekannte Songs und ganz neue Stücke. Die Leitung hat Antje Ruhbaum, am Flügel begleitet David Weissglas, Gitarre spielt Florian Schuster und Pfarrer Sven Grebenstein predigt.

Gedenken der Reichspogromnacht

Am 9. November 1938 wurden in Deutschland jüdische Synagogen, Friedhöfe und Geschäfte geplündert und zerstört. Aus der Diskriminierung von Jüdinnen und Juden wurde eine systematische Verfolgung und Vernichtung. In einem Gedenkgottesdienst um 18 Uhr in der Markus-Kirche wollen wir an das Schicksal der Verfolgten und Ermordeten erinnern. (Am Vortag verlegen wir neue Stolperstein, s. Seite 28–29.)



Ewigkeitssonntag: Gottesdienste & Musik

In jedem Toten stirbt die ganze Welt.
Das ist der Sinn von Christus am Kreuz.”
(Elias Canetti)

Am Ewigkeitssonntag gedenken wir unserer Entschlafenen. So lange wir leben, werden wir uns an unsere Toten erinnern. **Am Samstag, dem 22. November, feiern wir um 18 Uhr** in der Markus-Kirche ein **Erinnerungsmahl**: Wir essen gemeinsam Speisen, die uns an unsere Verstorbenen erinnern, und tauschen Geschichten aus. In der Kirche ist eine große Tafel gedeckt. Bringen Sie etwas zu essen mit, dass Sie mit einem verstorbenen Menschen verbinden; es darf gerne etwas mehr sein, etwa drei bis vier Portionen, damit wir tauschen können. Getränke stellen wir. Musik wird uns begleiten. In Gedanken werden unsere Toten mit uns sein.

Im Gottesdienst am **Ewigkeitssonntag, dem 23. November, um 11 Uhr** gedenken wir der Menschen, die wir in diesem Kirchenjahr zu Grabe tragen mussten. Wir werden ihre Namen nennen und für jede und jeden eine Kerze entzünden – Zeichen für unsere Hoffnung, dass unsere Toten im ewigen Licht des Schöpfers geborgen sind. Die Angehörigen laden wir persönlich ein.

Auf dem **Friedhof Steglitz in der Bergstraße** findet um 15 Uhr eine **Andacht** mit Posanenchor statt. Wir versammeln uns dort am Wasserturm.

Das **Goldmund-Vokalensemble** singt um 18 Uhr in der Markus-Kirche Trauermusik von Heinrich Schütz. In einem alten Gedicht Israels heißt es: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ (Psalm 90,12)

Gottesdienste im Oktober & November

	MATTHÄUS-KIRCHE Schloßstraße 44	PATMOS-GEMEINDE Gritznerstraße 18-20	MARKUS-KIRCHE Karl-Stieler-Straße 8a
12. Oktober 17. Sonntag nach Trinitatis	11 ⁰⁰ Familiengottesdienst zu Erntedank 18 ⁰⁰ Abendgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Paulus Hecker	11 ⁰⁰ Pfrn. Franziska Matzdorf	9 ³⁰ Gottesdienst mit Kindern Pfrn. Carolin Marie Göpfert 18 ⁰⁰ Musikalischer Abendgottesdienst mit den „Gospel Friends“ Pfr. Sven Grebenstein
18. Oktober Samstag			18 ⁰⁰ Friedensgebet 19 ⁰⁰ Konzert „Und führet alles wohl ...“ mit dem Steglitzer Vokalensemble Ltg. Casimir Schäfer
19. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis	9 ³⁰ Pfr. Thomas Karzek	11 ⁰⁰ Pfrn. i.R. Gabi Wuttig-Perkowski	11 ⁰⁰ mit Feier der Goldenen Konfirmation Pfr. i.R. Wolfram Bürger
25. Oktober Samstag			18 ⁰⁰ Friedensgebet
26. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis	9 ³⁰ Pfr. Paulus Hecker	11 ⁰⁰ Pfr. Paulus Hecker	11 ⁰⁰ mit Abendmahl Lektor Michael Zwilling
31. Oktober Reformationstag	18 ⁰⁰ Regionaler Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche Lichterfelde (Tulpenstraße 1, 12203 Berlin)		
1. November Samstag			18 ⁰⁰ Friedensgebet
2. November 20. Sonntag nach Trinitatis	9 ³⁰ Diakon Heiko Reschke 18 ⁰⁰ Taizé-Andacht	11 ⁰⁰ Pfrn. Franziska Matzdorf	11 ⁰⁰ Pfrn. Margit Herfarth
8. November Samstag			18 ⁰⁰ Friedensgebet
9. November Drittletzter Sonntag des Kirchen-jahres	9 ³⁰ Pfarrer i.R. Wolfram Bürger	11 ⁰⁰ mit Konfirmandinnen & Konfirmanden	11 ⁰⁰ Pfr. i.R. Wolfram Bürger 18 ⁰⁰ Gottesdienst zum Gedenken an die Reichspogromnacht Pfr. Paulus Hecker
15. November Samstag			18 ⁰⁰ Friedensgebet
16. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	9 ³⁰ Pfr. Paulus Hecker	11 ⁰⁰ Pfrn. i.R. Gabi Wuttig-Perkowski	9 ³⁰ Gottesdienst mit Kindern Pfr. Sven Grebenstein 11 ⁰⁰ Pfrn. Carolin Marie Göpfert mit Verabschiedung von Vikarin Anna Ferrario anschließend Gemeindeversammlung mit Vorstellung der Kandidatinnen & Kandidaten für den GKR 18 ⁰⁰ Liederabend mit Schubert & Brahms Casimir Schäfer (Gesang) & Johannes Lamprecht (Flügel)
19. November Buß- & Bettag	18 ⁰⁰ Regionaler Gottesdienst Pfr. Paulus Hecker		18 ⁰⁰ Gottesdienst Pfr. i.R. Wolfram Bürger & Heringsdorf-Gruppe
22. November Samstag			18 ⁰⁰ Mahlfeier zur Erinnerung an unsere Verstorbenen Pfrn. Carolin Marie Göpfert
23. November Ewigkeitssonntag	9 ³⁰ Diakon Heiko Reschke & Pfr. Paulus Hecker	11 ⁰⁰ Pfrn. Franziska Matzdorf	11 ⁰⁰ mit Totengedenken Pfrn. Carolin Marie Göpfert & Pfr. Sven Grebenstein
	15 ⁰⁰ Andacht auf dem Friedhof Bergstraße am Wasserturm mit Posaunenchor Pfrn. Carolin Marie Göpfert, Pfrn. Andrea Köppen & Pfr. Paulus Hecker		
			18 ⁰⁰ Musik zum Ewigkeitssonntag: Goldmund-Vokalensemble Kantor Casimir Schäfer (Leitung) & Pfr. Sven Grebenstein (Lesungen)
29. November Samstag			18 ⁰⁰ Friedensgebet
30. November Erster Sonntag im Advent GKR-Wahl	9 ³⁰ Diakon Heiko Reschke & Pfr. Paulus Hecker	11 ⁰⁰ Familien-Gottesdienst mit Kinderchor	11 ⁰⁰ Musikalischer Gottesdienst mit Jugendchor Pfr. Sven Grebenstein anschließend kleiner Advents-Markt auf dem Kirchhof
6. Dezember Samstag			18 ⁰⁰ Friedensgebet
7. Dezember Zweiter Sonntag im Advent	9 ³⁰ N.N.	11 ⁰⁰ Pfrn. Franziska Matzdorf	11 ⁰⁰ Pfr. i.R. Wolfram Bürger

Kirchenmusik

Oktober:

Sonntag, 5. Okt. | 11 Uhr | Markus-Kirche
Erntedankgottesdienst
mit den Markus-Mäusen

Sonntag, 12. Okt. | 18 Uhr | Markus-Kirche
Musikalischer Gottesdienst
mit den Gospel Friends
Leitung: Antje Ruhbaum

Samstag, 18. Okt. | 19 Uhr | Markus-Kirche
Chorkonzert „Und führet alles wohl ...“
Steglitzer Vokalensemble
Leitung: Casimir Schäfer

Sonntag, 19. Okt. | 18 Uhr | Kirche am Tempelhofer Feld
Chorkonzert „Und führet alles wohl ...“
Steglitzer Vokalensemble
Leitung: Casimir Schäfer

November:

Montag, 3. November | 19 Uhr | Markus-Kirche
Bibel teilen („Die vier ernsten Gesänge
von Johannes Brahms“)
Pfrn. Margit Herfarth

Sonntag, 16. November | 18 Uhr | Markus-Kirche
Liederabend mit Schubert und Brahms
Gesang: Casimir Schäfer,
Klavier: Johannes Lamprecht

Sonntag, 23. November | 18 Uhr | Markus-Kirche
Konzert zum Ewigkeitssonntag
Goldmund-Vokalensemble
Leitung: Casimir Schäfer,
Texte: Pfr. Sven Grebenstein

Sonntag, 30. November | 11 Uhr | Markus-Kirche
Musikalischer Gottesdienst zum 1. Advent
Jugendchor
Leitung: Casimir Schäfer

„Und führet alles wohl ...“

Konzert des Steglitzer Vokalensembles

Lassen Sie sich einladen und gemeinsam der Frage auf den Grund gehen, ob und wie denn „alles wohl geführt wird“. Vielleicht kann die einzigartige Musik von Heinrich Schütz, Amy Beach oder Johann Sebastian Bach eine Hilfe bei der Antwortfindung sein. Das Steglitzer Vokalensemble singt unter der Leitung von Kantor Casimir Schäfer gemeinsam mit dem Organisten Patrick Orlich. Das Konzert wird etwa eine Stunde dauern, der Eintritt ist wie immer frei. Wir freuen uns aber über Spenden.

Liederabend mit Schubert und Brahms

Kantor Casimir Schäfer wird in diesem Konzert der Tätigkeit nachgehen, die seine Berufsbezeichnung meint, nämlich „Kantor“ von lat. „cantare“ = singen, also als Singender. Zu hören gibt es sechs Vertonungen von Gedichten von Heinrich Heine aus dem sogenannten „Schwanengesang“ von Franz Schubert, sowie die „Vier ernsten Gesänge“ von Johannes Brahms. Am Flügel wird Kantor Schäfer von Johannes Lamprecht, einem aufstrebenden Star der klassischen Musikszene aus München, begleitet. Dauer ungefähr eine Stunde, der Eintritt ist frei, Spenden willkommen.

Konzert zum Ewigkeitssonntag

Zum Ewigkeitssonntag ist das Goldmund-Vokalensemble in der Markus-Kirche zu Gast. Das Ensemble wurde von Patrick Orlich gegründet und vereint professionelle Sängerinnen und Sänger, die Werke der alten Musik in Perfektion zu Gehör bringen. Am Ewigkeitssonntag wird das Goldmund-Vokalensemble unter der Leitung von Casimir Schäfer die „Musikalischen Exequien“ von Heinrich Schütz zur Aufführung bringen. Zwischen den einzelnen Teilen des umfangreichen Werks werden Texte gelesen, die das Gehörte einordnen. Dauer etwa eine Stunde, freier Eintritt, Spenden für das Goldmund-Vokalensemble willkommen.

Musikalischer Gottesdienst mit dem Jugendchor Breaking News!!!

Das Wochenende vom ersten Advent ist der Startschuss für den neu gegründeten Jugendchor der Region. Am Freitag (28.11.) und Samstag (29.11.) werden Jugendliche zusammenkommen, um gemeinsam mit Casimir Schäfer Stücke einzustudieren, die im Gottesdienst am ersten Advent der Weltöffentlichkeit präsentiert werden. Jugendliche, die mitsingen möchten, melden sich gerne bei Kantor Schäfer unter schaefer@markus-gemeinde.de

Musik ist für alle da. Deshalb versuchen wir, alle musikalischen Veranstaltungen ohne Eintritt stattfinden zu lassen. Leider bedeutet das nicht, dass alle Veranstaltungen uns nichts kosten: Deshalb sind wir auch auf Ihre Unterstützung angewiesen! Wenn Sie die kirchenmusikalische Arbeit in der Markus-Kirche fördern möchten, freuen wir uns sehr über eine Spende. Spenden können Sie ganz einfach über den QR-Code:





Wohngebäude in Awdijiwka nach russischem Artilleriebeschuss und Bombardement, 17. Januar 2024.
Foto: Nationale Polizei der Ukraine, Creative Commons 4.0

Eine Vergangenheit, die es nicht gibt

Im Februar 2021 bin ich 65 Jahre alt geworden. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich meine Dreizimmerwohnung komplett renoviert, da sie während der 2014 begonnenen Kriegshandlungen viermal überflutet worden war. Zuerst floss heißes Wasser von oben, dann eine Woche lang kaltes Wasser, und dann kam es zu einem Rohrbruch. Es gab niemanden, der die Überschwemmung verhindern konnte, wir mussten wegen der Bombardierungen wegziehen. Während wir weg waren, verrottete das Sofa, die Möbel und die Wände wurden schimmelig. Mit einem Wort: Als ich zurückkam, war ich schockiert über das, was ich sah. Die Reparatur war sehr mühsam. Ich bin verwitwet. Meine Kinder halfen mir, vor allem finanziell. Aber die 25-kg-Säcke Zement trug ich selbst in den 4. Stock, und glauben Sie es oder nicht, es waren mindestens 30. Der Weg zu Sauberkeit, Gemütlichkeit und einem ruhigen Lebensabend war dornig und beschwerlich. „Wenigstens kann ich meinen Lebensabend genießen“, dachte ich. Am 24. Februar 2022, früh am Morgen, ruft mich eine Freundin an und sagt mir, dass der Krieg begonnen hat. Sie fährt

weg und kann mich mitnehmen. Das kam so unerwartet und war so beängstigend, dass ich mich dennoch nicht sofort entschließen konnte zu gehen. Mit meinen Nachbarn suchte ich nach einem Zufluchtsort, an dem wir die erste Zeit überstehen konnten. Aber mit jedem Tag wurde es nur schlimmer. Die Bombardierungen wurden stärker, und es zeichnete sich ab, dass es nicht möglich sein würde, die Zeit abzuwarten. Und dann erfuhr ich, dass von dem Bahnhof, der nicht weit von meinem Dorf entfernt liegt, an bestimmten Tagen ein Evakuierungszug fährt. Ohne zu zögern packte ich meine „Notfalltasche“ – Reisepass, Dokumente, Schlüssel – und fuhr mit diesem Zug ins Ungewisse. Der Zug war vollgestopft wie in Filmen über den Zweiten Weltkrieg. In jedem Abteil waren statt der vorgesehenen sechs Personen mindestens 15. Als wir uns nachts Charkiw näherten, wurden wir gewarnt, dass es zu Beschuss mit Granaten kommen könnte; man sagte uns, wir sollten unsere Handys ausschalten, uns wenn möglich auf den Boden legen, und das Licht ging aus. In Lemberg fahren wir mit einem Strom von Menschen

nach Polen. Ich fuhr im wahrsten Sinne des Wortes – nach meinem Bauchgefühl. Und erst in Polen, als ich mit anderen Geflüchteten am Bahnhof saß, erinnerte ich mich plötzlich daran, wie mein Mann und ich 1990 mit einem Reisegutschein in Deutschland waren – gerade, als die Berliner Mauer fiel. Wie sehr hat uns Deutschland damals gefallen! Wir waren damals von allem begeistert: von der Ordnung, der Logistik, den Geschäften, der Toleranz und der Freundlichkeit der Menschen! Also beschloss ich in Polen, weiterzufahren – nach Berlin, denn der Transport für uns Flüchtlinge war kostenlos.

Als ich am Hauptbahnhof in Berlin ankam, sah ich eine Menschenmenge von mehreren Tausend Menschen – einige mit Kindern, andere mit Behinderten, mit Haustieren, aber alle in Panik – die sich dank der gut durchdachten Arbeit der Ehrenamtlichen allmählich auflöste. Diejenigen, die von Verwandten und Bekannten abgeholt wurden, fuhren bald weg, und wir „Unbekannten“ wurden von den Ehrenamtlichen Helfern in komfortable Busse gesetzt und fuhren „mit dem Strom“.

Seit mehr als zweieinhalb Jahren bin ich nun schon in Berlin. Leider wurde mein Haus von einer Rakete getroffen. Ich bin derzeit, wie man so schön sagt, „obdachlos“. Alles, was ich in meinem ganzen bewussten Leben angesammelt habe, ist zerstört: die Renovierung, mein neuer Mantel, den ich noch nie getragen habe, der elektrische Wasserkocher mit Beleuchtung, auf dem ich nie gekocht habe, das neue Sofa, auf dem ich nie geschlafen habe, und vor allem habe ich mein Familienalbum nicht mehr, die Fotos meiner

Mutter, meiner Großmutter, Fotos aus meiner Kindheit, aus der Kindheit meiner Kinder, der Ort, in dem ich geboren und aufgewachsen bin, existiert nicht mehr.

Was kann man dazu sagen? Welche Schlussfolgerung kann man ziehen und wie kann man das zusammenfassen? Wahrscheinlich hat mich mein Bauchgefühl nicht getäuscht, als ich am Bahnhof in Polen saß. Ich bin nicht umsonst nach Deutschland gekommen. Ich fühle mich hier nicht fremd, ich habe nicht das Gefühl, dass ich obdachlos bin, dass ich im Grunde genommen nirgendwo mehr zurückkehren kann. Deutschland hat mir die Hand gereicht, hat mir und anderen, die in derselben Situation sind wie ich, geholfen und hilft uns weiterhin.

Wenn ich meine Eindrücke von meinem Aufenthalt in Deutschland zusammenfassen müsste, würde ich sagen: Toleranz, Mitgefühl, Menschlichkeit, auch wenn wir uns manchmal nicht von unserer besten Seite zeigen. Keine Benachteiligung, keine Aggression, keine Feindseligkeit. Ich möchte noch einmal betonen, dass ich mich trotz meiner Lebensumstände in Deutschland nicht benachteiligt oder um etwas gebracht fühle. Jetzt bin ich „unter meinem eigenen Dach“.

Ich weiß nicht, wie mein Leben weitergehen wird, aber hier sind wir ein Team. Wenn ich die Möglichkeit hätte, in Deutschland zu bleiben, würde ich das gerne tun. Aber wer weiß, was die Zukunft bringt. Das weiß nur der Allmächtige.

Zoya Kostenko, 68 Jahre, Awdijiwka, Ukraine

Wohnte vorübergehend in unserer Notunterkunft für Schutzsuchende aus der Ukraine

Abschied unserer Gäste aus der Ukraine

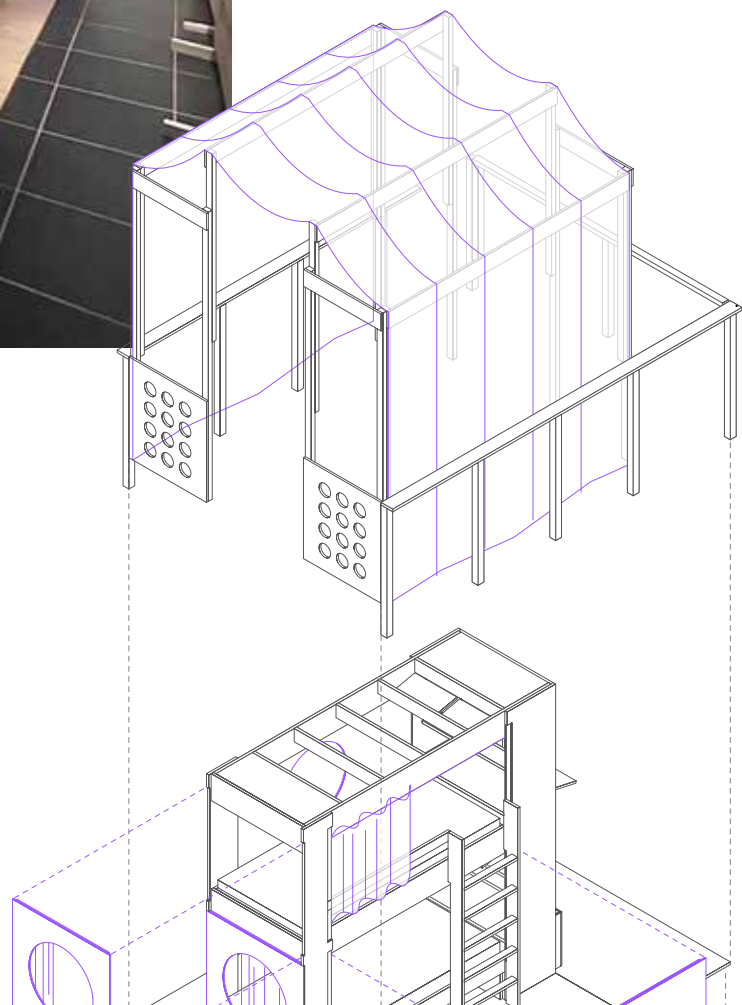
Wie Zoya haben seit Beginn des russischen Großangriffs auf die Ukraine viele Menschen ihre Heimat verlassen, um Schutz vor Krieg und Gewalt und Zerstörung zu suchen. Und seit März 2022 dient unser Gemeindehaus als Notunterkunft für Schutzsuchende aus der Ukraine. Über dreieinhalb Jahre haben wir in der Markus-Gemeinde ukrainische Gäste bei uns beherbergt – vor allem Frauen mit Kindern, aber auch Ältere und Kranke. Das war nur möglich durch den enormen Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, ein großartiges Team beruflicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ebenso qualifizierte wie fürsorgliche Mithilfe der Diakonie-Station und die überwältigende Solidarität vieler Menschen, die durch Spenden und auf vielfältige Weise diese Arbeit unterstützt haben. Von Herzen Dank dafür!

Viele hunderte Menschen haben in der zurückliegenden Zeit bei uns Herberge, Hilfe und Halt gefunden. Nun stellt unsere Notunterkunft ihren Betrieb ein. Denn aktuell kommen immer weniger Geflüchtete nach Berlin, und es gibt inzwischen in unserer Stadt mehr Unterkunftsplätze, als das vor einiger Zeit der Fall war. So hat das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten für alle unsere Gäste eine gute Unterbringung gefunden. Und wir nehmen Abschied von den Menschen, die für eine Zeitlang unsere Gäste gewesen sind. Mit vielen bleiben wir in Verbindung. Wir kümmern uns um die, denen wir helfen können. Wir beten weiterhin um Frieden. Selten klang eine frühchristliche Mahnung so aktuell für uns: „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“ (Hebräerbrief 13,2)

sg



Übernachten im Kirchen-Ko/kon



In der Markus-Kirche steht jetzt ein Ko/kon: Eine schöne Installation aus Holz und Stoff mit Betten. Was ist das? Was soll das? Wozu ist das da? Entstanden ist das Wohnmodul, weil wir für unsere Notunterkunft für Schutzsuchende aus der Ukraine das gemeinschaftliche Wohnen auf Zeit angenehmer gestalten wollten. Das Architekturbüro *subsolar** hat dafür einen Einbau entworfen, den wir in der Kirche als Prototyp gebaut haben – auch wenn die eigentliche Nutzung vorerst wohl nicht umgesetzt wird. Das Wohnmodul ist so entworfen, dass es rekonfiguriert werden kann – je nachdem, wo es steht und wer es nutzen möchte. In diesem Fall sind es 3 Schlafeinheiten mit insgesamt 6 Betten, die zweigeschossig angeordnet wurden. Man kann den Bau (in Teilen) auch als zirkulär bezeichnen, denn es wurden einige bereits vorhandene Elemente wiederverwendet, etwa die Stoffe oder die Leiter (die verkürzt und angepasst wurde). Natürlich wird der Einbau auch wieder abgebaut werden. Aber die nächste Zeit bleibt unser Kirchen-Ko/kon noch stehen. Wir bieten nun Übernachtungen in der Markus-Kirche an: Eine besinnliche Nacht im Ko/kon. Eine besondere Form von Einkehr – mit fröhlicher Auferstehung am nächsten Morgen. Küche und WC sind vorhanden, eine Dusche ist geplant. Bis zu sechs Personen finden im Kirchen-Ko/kon einen bequemen Schlafplatz. In unserer unruhigen Zeit wünschen wir dann den Gästen in unserem Ko/kon eine friedliche Nacht. Wahrscheinlich wird sich da erfüllen, was im Buch der Sprüche steht: „Legst du dich, so wirst du dich nicht fürchten; und liegst du, so wirst du süß schlafen.“ (3,24) Nähere Informationen dazu gibt es demnächst auf unserer Website!

sg

Dank

Wir danken von Herzen dem Team von *subsolar** für Planung und tatkräftige Hilfe bei der Realisierung, namentlich Saskia Hebert und Matthias Lohmann, Sarah Bäcker, Riet Coosemans und Felix Künkel. Die Tischlerei Max Leppinius hat den Einbau großartig umgesetzt. Freundliche Menschen aus unserer Gemeinde haben schwungvoll daran mitgearbeitet: Jana Antonenko, Gisela Babik, Cornelia Mühlhoff sowie Olena und Ilya Kolomys. Dank Maria Shevchenko, Helena Werner und Michael Zwilling konnte alles werden, wie es ist, und ohne Michael Traeger ginge es sowieso nicht. Danke euch allen!



Gemeindekirchenrats-Wahl 2025

Der Gemeindekirchenrat (GKR) ist das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde: Ihm gehören gewählte Mitglieder, sogenannte „Älteste“, und die Pfarrpersonen an. Der GKR berät und entscheidet etwa über Finanzen, Personal, Gebäude und strukturelle Veränderungen – und damit gestaltet er auch die Zukunft unserer Kirche vor Ort. Im November werden alle Ältestenämter im GKR neu gewählt. In der Markus-Gemeinde sind zehn Älteste als reguläre Mitglieder zu wählen, hinzu kommen vier sogenannte „Ersatzälteste“ als stellvertretende Mitglieder.

Es ist wunderbar, dass sich so viele engagierte Menschen aus unserer Gemeinde zur Kandidatur bereiterklärt haben: einige haben bereits in den letzten Jahren im GKR mitgearbeitet, andere stellen sich ganz neu auf. Darum an dieser Stelle: Allen Kandidatinnen & Kandidaten einen herzlichen Dank für ihre Bereitschaft! Eine Kirchengemeinde ist eine vielfältige Gemeinschaft, und darum ist es gut, wenn der GKR durch eine vielfältige Besetzung diese Vielfalt widerspiegelt. Hier stellen sich die Kandidierenden vor. Im Anschluss an den Gottesdienst am 16. November können Sie die Kandidatinnen & Kandidaten in einer Gemeindeversammlung persönlich kennenlernen; es wird auch Gelegenheit für Fragen und zum Gespräch geben.

Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder erhalten voraussichtlich Ende Oktober eine Wahlbenachrichtigung. Die Wahl findet statt am Ersten Sonntag im Advent, dem 30. November, von 10 bis 18 Uhr in der Markus-Kirche. (Während des Gottesdienstes ruht die Wahl.) Erstmals können Sie bei dieser Wahl Ihre Stimme auch online abgeben: Dazu erhalten Sie einen Zugangscode und weitere Informationen mit der Wahlbenachrichtigung. Beachten Sie aber bitte: Die Online-Wahl schließt bereits am 23. November, also eine Woche vor der Urnenwahl! Weiterhin besteht natürlich die Möglichkeit der Briefwahl; wenden Sie sich hierzu bitte ans Gemeindebüro. Ob an der Urne, online oder per Brief: Bitte nehmen Sie die Möglichkeit der Wahl wahr. Ihre Stimme zählt!

Sven Grebenstein



Isabel Arthaber

Ich bin 26 Jahre alt und bitte um Ihr Vertrauen zur Wahl in den Gemeindekirchenrat. Ich bringe einen neuen Blick auf die Gemeinde und viele Gedanken aus meinem Theologiestudium mit. Mir sind besonders die Willkommenskultur und die Niederschwelligkeit der Markusgemeinde wichtig, und ich möchte mich für einen inklusiven und offenen Zugang zu Kirche und Glauben engagieren.



Janika Cammann

mein name ist janika. ich mag es, mit meinem vornamen angesprochen zu werden. kleinschreibung finde ich poetisch. ursprünglich stamme ich aus der stadt, wo alles gesprochen wie geschrieben wird. ich sage ki(e)rche und pfi(e)rsich. na, klingelt's? genau: hannover. ein kleiner schwank aus meiner jugend: als fünfjährige begann ich, klavier zu spielen und sang viele jahre im kirchen- & mädchenchor. nach dem abitur studierte ich gesang. heute arbeite ich als paar- & familientherapeutin. meine ältere tochter merle wurde dieses jahr in der markus-kirche konfirmiert. die konfirmand*innenarbeit als rahmen für immer wieder neu entstehenden glauben möchte ich stärken & erweitern. aufgrund meiner leidenschaft möchte ich die musik ausbauen & unterstützen.



Valerie Baucke

Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder (13+15). 2008 kam ich nach Berlin, und 2012 zur Markusgemeinde in den montagsmorgentlichen Frühstückskreis, als ich mit zwei Kleinstkindern zu Hause feststellte, dass ich außer Arbeitskollegen niemanden kannte. Jahre zuvor war ich aus meiner Landeskirche ausgetreten, und trat 2014 hier wieder ein. Zuerst, weil ich dachte, ich will Angebote für Familien damit unterstützen. Inzwischen habe ich nicht nur, aber auch, durch die Kinder und durchs Musikmachen immer wieder mit Kirche zu tun und erfahre hier Gemeinschaft. Und (nicht nur) sonntags gibt es neue Ideen. Was und wie kann Kirche/Gemeinde heute und morgen sein, das möchte ich gern herausfinden und auch mit gestalten.



Beate Göldner

Ich bin Jahrgang 1960 und habe als gelernte Bankkauffrau bei einem Dienstleister für Sparkassen gearbeitet, war außerdem Betriebsrätin in "meinem" Unternehmen. Ich bin schon viele Jahre ehrenamtlich in der Markusgemeinde tätig und nun auch seit 9 Jahren im GKR. Ich finde es einfach wichtig, mit engagierten Menschen gemeinsam etwas zu bewegen, ob im Treffpunkt Markus, beim Sommerfest und beim Basar, in der QiGong-Gruppe für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen oder – das liegt mir sehr am Herzen – auch weiterhin im GKR.



Dierk Hoffmann

Ich bin 61 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder, die in der Markuskirche getauft und konfirmiert worden sind. Nach dem Zivildienst habe ich Geschichte und Volkswirtschaftslehre in München studiert. Seit Ende 1994 lebe ich mit meiner Familie in Berlin und arbeite als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte. Außerdem unterrichte ich als außerplanmäßiger Professor an der Universität Potsdam. Seit neun Jahren bin ich Mitglied des Gemeindegemeinderates der Markus-Kirche. Dabei habe ich mich unter anderem im Arbeitskreis Stolpersteine engagiert. Diese Tätigkeit würde ich auch in Zukunft gerne weiter fortführen.



Jan Köhler

Ich bin 55 Jahre alt, verheiratet, Vater von 2 erwachsenen Kindern und studierter Bauingenieur. Seit 1997 lebe ich in Berlin und seit 2005 im Kiez der Markus-Gemeinde. Im Jahr 2016 bin ich erstmals in den GKR von Markus gewählt worden und seitdem begeistert von der Gemeinschaft. In diesen Jahren habe ich mich insbesondere im Bauausschuss engagiert, Gottesdienste begleitet, die offene Kirche betreut und natürlich viele Feste und Veranstaltungen unterstützt. Diese Aufgaben möchte ich fortsetzen und vor allem mithelfen, unsere Gebäude zu erhalten, zu entwickeln und deren Nutzung auf die Einhaltung der Klimaziele umzugestalten sowie weitere Ideen zur Förderung der Nachhaltigkeit zusammen mit Initiativen und Nachbarn im Kiez umzusetzen.



Birte Kretschmer

Ich bin Humanbiologin und lebe mit meiner Familie seit 2016 im Kiez am Markusplatz. Auch über unsere Kinder – das jüngere besucht noch die Markus-Kita – konnte ich in den letzten Jahren die Vielfalt und Lebendigkeit unseres Gemeindelebens miterleben. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis immer bedeutsamer werden, möchte ich mich aktiv dafür einsetzen, dass unsere Gemeinde ein offener, einladender und lebendiger Ort für alle Generationen bleibt, der weiterhin mit Zuversicht und Tatkraft auch auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen reagiert. Gerne möchte ich mich im GKR engagieren, um die Zukunft unserer tollen Gemeinde aktiv mitzugestalten.



Sintje Klink

Ich bin 1978 in Berlin geboren und in Steglitz aufgewachsen. In der Markusgemeinde wurde ich getauft und konfirmiert, so wie meine beiden Geschwister. Seit 2012 wohnen wir (wieder) in Steglitz und sind über unsere Kinder immer mehr in die Gemeinde hineingewachsen. Mich begeistern die Projekte und der Alltag (falls es den gibt) in der Markusgemeinde. Seit über 30 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich im Sport. Beruflich habe ich zuerst eine Ausbildung als Physiotherapeutin und dann ein Lehramtsstudium absolviert. Seit 2013 arbeite ich an einer Schule in Wilmsdorf. Ich möchte in einer weiteren Amtszeit im GKR die vielen Aktivitäten in der Gemeinde unterstützen.



Walter Linkermann

1986 bin ich mit meiner Frau aus beruflichen Gründen nach Berlin gezogen. Ich habe zwei Kinder und bin inzwischen stolzer Großvater von zwei Enkelkindern. Ich bin seit 1990 im Gemeindekirchenrat und seit 6 Jahren als Kirchmeister für die Finanzen der Gemeinde zuständig. Des Weiteren leite ich den Personalausschuss der Markus Gemeinde und bin Mitglied der Kreissynode. Diese Arbeit möchte ich gerne fortsetzen. In den nächsten Jahren wird die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden im Pfarrsprengel immer wichtiger. Auch daran möchte ich gerne mitwirken.



Anke Lüdeling

Ich bin 57 Jahre alt, Sprachwissenschaftlerin, begeisterte Gärtnerin und Köchin, lese viel, höre gern klassische Musik. Ich interessiere mich für andere Menschen und Perspektiven, habe Projektleitungs- und Gremienerfahrung. Aufgewachsen in einem ostfriesischen Dorf war ich als Jugendliche in der Kirchengemeinde aktiv. Nach Zweifeln und Widerspruch bin ich aus der Kirche ausgetreten und habe mich erst langsam wieder angenähert. In der Markusgemeinde fühle ich mich nun angekommen – ich mag, wie mutig und pragmatisch die Geflüchteten aus der Ukraine aufgenommen wurden, die klugen Predigten, die herzliche, lebendige Stimmung, die Musik, die Diskussionen. Ich würde gerne dazu beitragen, dass all das weitergehen und sich entwickeln kann.



Yannik Reckner

Ich bin 25 Jahre jung und kandidiere erneut für den GKR. Seit sechs Jahren darf ich dort mitarbeiten, zuvor war ich viele Jahre als Teamer und Jugendleiter in unserer Gemeinde aktiv. Besonders schön finde ich, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und ihre Entwicklung mitzuerleben. Im GKR engagiere ich mich im Bau- und Personalausschuss, außerdem bin ich seit vier Jahren Vorsitzender der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz sowie Mitglied der Kreis- und Landessynode. Beruflich bin ich Garten- und Landschaftsbaumeister und bilde Auszubildende aus. Ich kandidiere, weil mir die Arbeit mit Jugendlichen und in unserer Gemeinde sehr am Herzen liegt. Ich möchte Bewährtes erhalten, Neues wagen und dazu beitragen, dass unsere Gemeinde lebendig, offen und zukunftsorientiert bleibt.



Jonas Röhm

Ich bin 34 Jahre alt, lebe in Steglitz und habe beruflich viel mit Digitalisierungsprozessen zu tun. Gemeinde ist für mich ein Ort, wo das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt stehen. Deshalb habe ich mich in der Notunterkunft für ukrainische Geflüchtete im Gemeindehaus engagiert und dabei wieder erlebt, wie vielfältig wertvoll Gemeindegarbeit ist. Die Kirchen stehen vor Herausforderungen, die sich auch auf die Gemeindeebene auswirken. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Gemeinde weiterhin ein Ort bleibt, um Verbundenheit und Zusammenhalt zu erfahren und Veränderungsprozesse bewusst zu gestalten.



Stephanie Rüller

Ich bin 36 Jahre alt und im Ruhrgebiet aufgewachsen. Nach meinem Jura-Studium und dem Rechtsreferendariat in Freiburg hat mich das Leben nach Berlin geführt, wo ich heute als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Referentin im Deutschen Bundestag für eine Abgeordnete arbeite. Ursprünglich als Katholikin getauft, habe ich vor sechs Jahren in der evangelischen Kirche – im Speziellen in unserer Markus-Kirchengemeinde in Steglitz – eine neue Heimat gefunden. Vom ersten Moment an habe ich mich hier von allen Seiten herzlich aufgenommen gefühlt. Umso mehr würde es mich freuen, mich künftig als Mitglied des Gemeindekirchenrats für unsere Gemeinde engagieren zu dürfen und auf diese Weise etwas zurückgeben zu können.



Sophie Schimmerohn

Einige von Ihnen kennen mich bereits als gelegentliche Lektorin im Gottesdienst oder als Assistentin in der Küsterei. Auch im GKR wirke ich seit einiger Zeit mit. Zu meiner Person: Ich lebe seit 2021 in Steglitz, bin studierte Heilpädagogin und habe kürzlich ein weiteres Studium an der Evangelischen Hochschule mit dem Schwerpunkt Flucht und Migration absolviert. Was ich an der Markusgemeinde so schätze, sind die vielen engagierten Menschen, die dafür sorgen, dass die Gemeinde ein Ort für alle ist: Junge, Alte, Gesunde, Kranke, Berliner Urgesteine und Zugezogene, Überzeugte und Zweifler*innen. Mit den Umstrukturierungsprozessen, die jetzt anstehen, gehen einige Herausforderungen, aber auch Chancen einher. Gerne möchte ich dazu beitragen, dass die Gemeindegarbeit hier vor Ort lebendig, kooperativ und überraschend bleibt.



Jens-Peter Wilke

In Steglitz bin ich geboren, hier habe ich die meiste Zeit meines 58-jährigen Lebens verbracht. Ein Ort, den ich als meine Heimat bezeichnen würde. In der Markus-Gemeinde lebe ich mit meiner Familie seit 16 Jahren. Dem GKR gehörte ich schon einmal von 2013 bis 2016 an, musste dann aber aus persönlichen Gründen aufhören. In der Gemeinde bin ich aber auch danach stets aktiv geblieben. Nicht ohne Sorge beobachte ich Entwicklungen unserer Gesellschaft mit einer immer stärkeren Abwendung von unserer christlichen Kirche. Gerne möchte ich im GKR meinen Teil dazu beitragen diesem Trend entgegenzuwirken und die Herausforderungen der Zukunft, die auf unsere Gemeinde und auf unsere Glaubensgemeinschaft zukommen werden, zu bewältigen.



Thomas-Andreas Ziesenitz

Ich bin 1968 in Koblenz geboren und gehöre seit neun Jahren dem GKR an. Seit 2001 lebe ich in Berlin und arbeite in der öffentlichen Kreditwirtschaft. Ich bin verheiratet und Vater von zwei Kindern. In den vergangenen Jahren haben wir mit der Notunterkunft für ukrainische Geflüchtete vieles geleistet. Die nächste Zeit steht im Lichte des Strukturwandels, der auch vor unserer Kirche nicht Halt macht. Es kommt darauf an, Markus solide aufzustellen, damit wir unsere gute Gemeindegarbeit insbesondere für junge Familien fortführen können. Ich spreche mich für eine integrative Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte aus. Eine Stärkung des evangelischen „Markenkerns“ in den evangelischen Schulen liegt mir am Herzen.



Uta Scholian

Mittlerweile bin ich 58 Jahre alt und arbeite als Schaden-Sachbearbeiterin bei einer Versicherung. Im GKR arbeite ich seit 2004 mit, in den letzten 12 Jahren auch als Vorsitzende. Besonders liegen mir die Gottesdienste und die Diakonie am Herzen. Es ist wunderbar, dass in Markus so viele diakonische Angebote neu entstanden sind. Ich wünsche mir, dass Kirche auch in Zukunft sichtbar und wichtig ist. Dafür werden wir uns weiterentwickeln, Ideen entwickeln, Neues umsetzen und manchmal Abschied nehmen müssen. Dazu möchte ich beitragen. Ich schätze die Gemeinschaft untereinander, die Lust Neues auszuprobieren, zuversichtlich zu sein, Feste fröhlich zu feiern und den wertschätzenden Umgang miteinander. Das ist mir echt wichtig.



Michael Tybussek

Ich bin schon seit vielen Jahren im GKR und auch Mitglied der Kreissynode Steglitz. In der Markusgemeinde engagiere ich mich in den Bereichen: Liturgische Fragen, Finanzen und Kultur in der Markuskirche. Des Weiteren schreibe ich seit einigen Jahren regelmäßig das Protokoll zu den GKR-Sitzungen. Und wie Sie bereits wissen: „Gärtnern macht glücklich“!

Stille – Atem – Zeit für mich

Samstag, 11. Oktober | Kirche Südende

Ein Tag zum Innehalten und Durchatmen, um Abstand vom Alltag zu gewinnen, für die Begegnung mit uns selbst und mit Gott: Elisabeth Schaller, Spiritualität, und Antje Ruhbaum, Populärmusik, laden ein zu einem Stillen Tag in die Kirchengemeinde Südende (Ellwanger Straße 9, 12247 Berlin). Es gibt Impulse zum stillen Nachdenken, Körper- und Atemwahrnehmungen, gemeinsames Singen und Austausch untereinander. | Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Die Teilnahme kostenfrei, die Platzzahl begrenzt. Anmeldung online: <https://kurzlinks.de/athe> oder direkt bei Antje Ruhbaum (Telefon 030 855 42 67) pop@kirchenkreis-steglitz.de

From Game to Drawing Workshop Zeichnen für Jugendliche

Mittwochs, 5./12./19./26. November & 3. Dezember | 15:30–17:30 Uhr | Nachbarschaftshaus Markus, Roter Raum

Wie entsteht eine spannende Figur, ein stimmungsvoller Ort oder sogar ein ganzer „Endboss“? Im neuen Zeichen-Workshop für Jugendliche mit Matthias Galvez entdecken junge Kreative Schritt für Schritt die Grundlagen des Zeichnens – von Proportionen und Perspektive über Licht und Schatten bis hin zu Bewegung und Bildaufbau. Der Kurs verbindet klassisches Zeichnen mit spielerischen Aufgaben aus der Welt der Videospiele: Level-Maps, Charaktere oder Szenen wie aus einem Adventure werden gemeinsam entwickelt. Am Ende gestalten die Teilnehmenden ihr eigenes „Endboss-Projekt“ – eine große Abschlusszeichnung, die in einer kleinen Ausstellung präsentiert wird.

Basar im Foyer

Herzlich Willkommen zu unserem kleinen Basar im Foyer des Gemeindehauses! vom **25. November bis 18. Dezember** bieten wir zu den Öffnungszeiten des Treffpunktes Markus (Di-Do, 14–17 Uhr) Spielsachen und von uns handgearbeitete Artikel an. Gerne können Sie dabei auch unser Café, die Kleiderkammer und die Bücherstube aufsuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Das Basar- & Treffpunkt Markus Team

Feierabendkonzert

Mittwoch, 29. Oktober | 18 Uhr | Markus-Kirche

Cornelia Mühlhoff (Klavier) und Marion Christmann (Querflöte) spielen für Sie. Erleben Sie einen Abend voll wundervoller Klänge! Eintritt frei, Spenden sind willkommen.



Zielgruppe:
Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – Neugier und Lust am Zeichnen genügen! Eine Grundauswahl an Zeichenmaterialien wird gestellt. Persönliche Utensilien können nach Bedarf mitgebracht werden, z. B. Bleistifte, Buntstifte, Fineliner, Radiergummi. Der Kurs ist kostenlos. Anmeldungen über: werner@markus-gemeinde.de
Helena Werner

Kleiderkammer – wichtiger Hinweis!

Leider mussten wir in unserer Kleiderkammer die Baby- und Kindersachenabteilung wegen des zu geringen Interesses auflösen. Deshalb können wir auch keine Ware mehr annehmen. Bieten Sie diese bitte der Arche oder anderen karikativen Organisationen an. Wir bitten um Ihr Verständnis.
Ihr Treffpunkt Markus Kleiderkammerteam

Vorankündigung

Der Nussknacker

Eine Weihnachtsgeschichte mit der Musik von Peter I. Tschaikowsky.

Freitag, 5. Dezember

Als E.T.A. Hoffmann seine Geschichte „Nußknacker und Mausekönig“ schrieb, ahnte er noch nicht, dass er die Grundlage für eines der bekanntesten Musikstücke legen würde. Und auch der französische Schriftsteller Alexandre Dumas senior war sich auch nicht bewußt, dass er mit seiner Neuerzählung des Nussknackers den Anstoß zu einem phantastischen Ballett geben würde. Tschaikowsky selbst hatte ursprünglich kein Interesse, die Musik zu diesem Ballett zu schreiben, aber der Tod seiner gelieb-

ten Schwester gab den Ausschlag. Ihr widmete er dieses Ballett, welches zeigen sollte, dass die Geborgenheit der Familie alles ist. In der Markus-Kirche haben Sie die Möglichkeit, die geniale Musik Tschaikowskys zum Text des Nussknackers zu hören. Eine wunderbare Geschichte für große und kleine Zuschauer ...
Mit Sonja Walter (Erzählerin) und Dagmar Flemming (Konzertharfe)

In eigener Sache

Liebe Mitglieder der Markusgemeinde, ich habe lange mit mir gerungen, um Ihnen etwas auf diesem Weg mitzuteilen. Ich hatte nunmehr vor zwei Jahren einen schlimmen Sturz, von dem ich bis zum heutigen Tag nicht gänzlich erholt habe. Ich bin an den Rollstuhl gebunden und damit weitestgehend doch unbeweglich. Physiotherapie kann nur bei mir zu Hause erfolgen. Daraus haben sich für mich jetzt nach langen Überlegungen einige Konsequenzen ergeben:

1) Ich werde zu den bevorstehenden Gemeindegemeinderatswahlen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidieren können. Das bedauere ich zutiefst, denn immerhin war ich über drei Legislaturperioden Mitglied im GKR. Ich habe mich intensiv in die dortige Arbeit eingebracht, sehr gerne dort mitgearbeitet und vieles für die Gemeinde mitbewegt. Die Arbeit hat mir sehr großen Spaß gemacht!

2) Ich werde meine langjährige Arbeit in der AG Stolpersteine, zusammen mit meiner Frau, beenden müssen, da ich nur noch von zu Hause arbeiten könnte. Eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der AG und die Organisation von neuen Verlegungen und Erstellung von Biographien ist so nicht mehr möglich. Die AG gibt es seit 2005, von Herrn Gotthardt und Pfarrer Niederstucke ins Leben gerufen. Sie wurde von mir und meiner Frau 2007 weitergeführt, mit Unterstützung von Pfarrerin Frau Rudolph. Seitdem wurden in unserer Gemeinde über 50 Stolpersteine verlegt. Ich kann keine persönlichen Gespräche

und Zusammenkünfte mehr durchführen, da ich nur mit Hilfe eines Fahrdienstes beweglich bin, was auch permanent Kosten verursacht. Nina Haeberlin wird die Arbeit der AG Stolpersteine in der Markusgemeinde und damit die Weiterführung von Verlegungen dankenswerterweise übernehmen, was sie auch bereits erfolgreich getan hat.

3) Auch die Arbeit für „Kultur in der Markuskirche“ muss ich abgeben. Sie existiert seit 2013 mit über 40 musikalischen Veranstaltungen und Lesungen. Hier wäre ebenfalls nur noch schwerlich die Organisation von zu Hause aus möglich, wobei auch die Durchführung von Veranstaltungen in der Realität vor Ort nicht mehr ginge. Frau Dahlke hat dankenswerterweise bereits einige Veranstaltungen organisiert und auch durchgeführt. Vielleicht ist hier eine Kontinuität möglich. Es wäre sehr wünschenswert!

Das Ende meiner Tätigkeit für die Markusgemeinde habe ich mir so nicht vorgestellt, und ich bedauere das alles sehr! Aber ich muss leider einen Schlussstrich ziehen, bleibe aber der Gemeinde weiterhin, so gut es möglich ist, verbunden!

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der Gemeinde, vor allem bei Pfarrerin Göpfert und Pfarrer Grebenstein sehr herzlich für ihre Mitarbeit, Mithilfe und Unterstützung und wünsche Ihnen auf diesem Wege alles Gute und weiterhin viel positives Feedback in Ihrer Arbeit!

Herzliche Grüße

Günter-Henning Tarun

Gospel in Markus

Seit diesem Jahr gibt es drei Gospelgruppen in der Markuskirche: Die Gospel Racker für Kinder der 2.-4. Klasse, die Gospel Teens ab der 5. Klasse und die Gospel Friends für Erwachsene.

Alle Gruppen freuen sich noch über Zuwachs. Hier könnt ihr uns hören: Am Sonntag, den 12. Oktober, gestalten The Gospel Friends um 18 Uhr einen Abendgottesdienst mit Sven Grebenstein. Die Gospel Racker und Teens singen im Gottesdienst zum Martinstag am Dienstag, den 11. November um 16.30 Uhr vor dem großen Laternenumzug. Außerdem könnt ihr sie am 14. Dezember, um 11 Uhr im Familiengottesdienst zum 3. Advent erleben.

Antje Ruhbaum, www.ruhbaum.net

Aus Gründen des Datenschutzes sind diese Bilder in der Online-Version der MARKUS nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

SchulBox – Ein starkes Gemeinschaftsprojekt

Manchmal braucht es nicht viel, um sich gegenseitig zu unterstützen: Über den Sommer wurden im Rahmen der Aktion „SchulBox“ hier im Gemeindehaus gut



Foto: Madlen Schröder

erhaltene Schulmaterialien gesammelt. Am 9. September konnten die Spenden, die in der Albrechtstraße sowie an weiteren Sammelstellen im Bezirk zusammengekommen waren, an viele Familien verteilt werden.

Der große Andrang hat gezeigt, wie groß der Bedarf nach finanzieller Entlastung insbesondere zu Beginn eines neuen Schuljahres ist. Insgesamt 30 Second-Hand-Schulranzen und zahlreiche weitere Materialien – von Tuschkästen über Buchhüllen bis hin zu Schreibheften, Geodreiecken und Stiften – konnten weitergegeben werden.

Die Aktion hat deutlich gemacht: Dinge, die zu Hause nicht mehr gebraucht werden, können für andere eine große Hilfe sein. Ein herzliches Dankeschön an alle, die gespendet haben! Wir freuen uns schon jetzt, wenn Sie auch bei der nächsten SchulBox wieder mitmachen.

Geschichten vom Heiligen Martin mit Laternen-Umzug

Der 11. November ist der Gedenktag des Heiligen Martin von Tours. In Erinnerung an die Lichterprozession, die bei der Bestattung des Heiligen Martins stattfand, ziehen wir bis heute mit unseren Laternen los.

Am Sonntag, dem 9. November, 16:30 Uhr laden wir Familien mit Kleinkindern (1–4 Jahre) zu einem kleinen Umzug für kurze Beine ein: Wir treffen uns auf dem Markus-Kirchhof unter der Kastanie, ziehen zum Markus-Platz und singen dort Lieder, anschließend zurück zum Kirchhof, wo es an den Feuerschalen Kinder-Punsch und Brezeln gibt.

Am Dienstag, dem 11. November, um 16.30 Uhr ist dann der große Umzug. Es geht es in der Markus-Kirche los: Die Gospel Kids spielen und singen die Geschichten vom Heiligen Martin. Dann ziehen wir mit Pony voran alle zusammen in den Park. Wer mag, stößt dort dazu. Am großen Teich werden wir uns versammeln und singen mit den Bläserkapelle. Dann geht's zurück zum Kirchhof, wo wir im Schein von Feuerschalen Martinshörnchen teilen und uns mit Kinder-Punsch wärmen. Bitte Laternen und Becher mitbringen! Kleine und große Laternenträgerinnen und -träger sind herzlich eingeladen!



Neue Stolpersteine werden verlegt



Halskestraße 14

am 8. November um 14 Uhr

Seit mehr als zwölf Jahren liegen vor dem Haus der Halskestraße 14 drei Stolpersteine: für Grete Borchardt, für ihre Schwiegertochter Hildegard Borchardt und für ihren Sohn Gerhard Borchardt. Alle drei, so ist den Inschriften zu entnehmen, wurden im Holocaust von den Nationalsozialisten ermordet, Grete Borchardt in Riga, Hildegard und Gerhard Borchardt in Auschwitz. Doch Gerhard Borchardt starb nicht in Auschwitz. Er hat den Holocaust überlebt.

Dies ist seine Geschichte: Am 27. Februar 1943 wurde Gerhard Borchardt im Rahmen der Fabrikaktion an seinem Arbeitsplatz im Wernerwerk der Siemens & Halske AG verhaftet und mit dem 32. Ost-Transport am 2. März 1943 nach Auschwitz deportiert. Dort wurde er als arbeitsfähig eingestuft und zur Zwangsarbeit gezwungen. Als die SS das Konzentrationslager im Januar 1945 übereilt räumte,

wurden Gerhard Borchardt und mit ihm mehr als 56.000 noch arbeitsfähige Häftlinge auf Todesmärschen in andere Lager im Reichsinneren getrieben. Am 26. Januar 1945 kam er im Konzentrationslager Buchenwald an. Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Doch Gerhard Borchardts Leiden fand noch kein Ende. Anfang April 1945 wurden die noch verbliebenen rund 50.000 Häftlinge aus Buchenwald auf weitere Todesmärsche geschickt. So erreichte Gerhard Borchardt Mitte April das Außenlager Allach des KZ Dachau. Am 11. April 1945 befreiten US-amerikanische Truppen das Konzentrationslager Buchenwald. Gerhard Borchardt aber musste noch mehr als zwei Wochen Zwangsarbeit leisten, bis am 30. April 1945 auch das Außenlager Dachau-Allach von US-amerikanischen Truppen befreit wurde. Er überlebte den Holocaust und emigrierte 1949 zu seinen Brüdern in die USA.

Am Stadtpark 3

am 8. November um 15 Uhr

Seit mehr als elf Jahren liegt vor dem Haus Am Stadtpark 3 ein Stolperstein für Ida Johanna Singer. Er trägt die Inschrift „VOR DER DEPORTATION – FLUCHT IN DEN TOD“. Heute wissen wir, dass bereits wenige Tage bevor Ida Singer keinen anderen Ausweg mehr sah, als in den Tod zu fliehen, sich auch ihre Tochter Käthe Singer in einer für sie ausweglosen Situation für die extremste Form der Flucht – die Flucht in den Tod – entschieden hatte.

Käthe Singer kam am 27. November 1905 als einziges Kind des gutsituierten jüdischen Ehepaars Ida und Richard Singer in Chemnitz zur Welt. Richard Singer war Kaufmann in der Eisen- und Metallhandlung Löser Isaak Joachimsthal, die Idas Vater gehörte. Als Anfang der 1920er Jahren das Geschäft in die L. J. Joachimsthal Aktiengesellschaft überführt wurde, waren Käthes Eltern neben ihrem Großvater und Onkel als deren Gründer im Handelsregister eingetragen. 1923 erwarb Richard Singer das südlich des Steglitzer Stadtparks neu erbaute Mehrfamilienhaus Am Stadtpark 3 und die Familie zog nach Berlin. Als er

1925 starb, wurde Ida Singer alleinige Eigentümerin des Hauses.

Über das Leben von Käthe Singer ist nur wenig bekannt. Sie machte eine Ausbildung am Pharmazeutischen Institut der Universität Berlin, blieb wohl unverheiratet und wohnte in den 1930er Jahren einige Zeit in Cottbus. Wann und warum sie wieder zu ihrer Mutter nach Steglitz zog, ist uns nicht bekannt. Im Rahmen der ‚Fabrikaktion‘ wurde Käthe Singer am 27. Februar 1943 an ihrem Arbeitsort festgenommen und in der als Sammellager genutzten Fahrzeughalle der Hermann Göring Kaserne im Wedding inhaftiert. Noch am Abend desselben Tages floh sie dort in den Tod. Ihr Name wurde von der Deportationsliste des 31. Osttransports gestrichen, mit dem am 1. März 1943 über 1.700 Menschen nach Auschwitz deportiert wurden. Nur wenige Tage später nahm sich am 2. März 1943 Ida Singer in ihrer Wohnung Am Stadtpark 3 das Leben. Mit der Verlegung am 8. November 2025 erinnern nun zwei Stolpersteine an das traurige Schicksal von Ida und Käthe Singer.

Nina Haeblerlin

Zur Verlegung der Stolperstein treffen wir uns direkt an den angegebenen Adressen.
Im Anschluss an die Verlegungen ab ca. 16 Uhr laden wir ein zum Gedenken und Erinnern im Gemeindehaus Markus.

Neustart für die Rechnungsprüfung

Kirchenkreis sucht Ehrenamtliche für verantwortliche Tätigkeit

Sorgsam und rechtskonform mit den anvertrauten Geldern umgehen, ist Aufgabe und Anspruch der Kirchengemeinden. Damit dies gelingt, prüfen Ehrenamtliche im Kirchenkreis Steglitz regelmäßig die Jahresrechnungen der Gemeinden. Diese Aufgabe ist bewusst an der Basis angesiedelt und soll grundsätzlich von Gemeinden für Gemeinden durchgeführt werden. Der Kirchliche Rechnungshof hat die Fachaufsicht über die Prüfungsarbeit und unterstützt durch Beratung. Aktuell stellt sich die Örtliche Prüfungsstelle im Kirchenkreis Steglitz neu auf und freut sich über neugierige, den Zahlen zugeneigte Menschen:

Wenn Sie bereit sind, sich nach einer entsprechenden Schulung

- in Rechenwerke wie Haushaltspläne, Sachbücher und Jahresrechnungen einzuarbeiten,
 - in Entscheidungs- und Organisationsabläufe hineinzuendenken,
 - die erforderlichen Dokumentationen mit Hilfe von Vorlagen am PC zu erstellen,
 - verantwortlich und selbständig zu arbeiten und
 - auf ein freundlich-fröhliches Team einzulassen,
- dann nehmen Sie bitte Kontakt auf: Sabine Lutz, zuständig für Geschäftsführung und Organisationsentwicklung im Kirchenkreis Steglitz hält weitere Informationen für Sie bereit: Telefon 030 839092261, organisation@kirchenkreis-steglitz.de

Als kleine Entscheidungshilfe hier drei Stimmen von Rechnungsprüfenden:

„Ich bin gern im Rechnungsprüfer-Team, weil es eine anspruchsvolle Arbeit ist, die Spaß macht und mit einer großen Gestaltungsfreiheit verbunden ist. Bei den häufigen direkten Gesprächen in den Gemeinden erfahren wir immer wieder, wie wichtig unser Engagement ist und dass es geschätzt wird. Wir unterstützen die Gemeindeleitungen dabei, gut mit ihrer wirtschaftlichen Verantwortung umzugehen.“

„Jahrelang war ich Kassenprüfer in mehreren Sportvereinen; diese Tätigkeit hat mir viel Spaß bereitet. Um eine andere Institution kennenzulernen und mich in andere Rechtsgebiete einzuarbeiten, habe ich mich der Ev. Kirche als ehrenamtlicher Rechnungsprüfer zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wollte ich auch die Kirche bei der Bewältigung Ihrer Aufgaben unterstützen. Festzustellen bleibt, dass das Amt des Rechnungsprüfers wesentlich aufwändiger ist als das des Vereinskassenprüfers. Trotzdem habe ich die neue ehrenamtliche Tätigkeit nicht bereut.“

„In der Prüfgruppe kann ich meine (beruflichen) Erfahrungen und Fähigkeiten ehrenamtlich für die Evangelische Kirche einbringen und gleichzeitig "über den Tellerrand" meiner beruflichen Tätigkeit hinausblicken. Die regelmäßigen Prüfertreffen bieten die Möglichkeit, in einer netten und wertschätzenden Atmosphäre gemeinsam mit den anderen Prüfern gestaltend tätig zu sein und neues Wissen zu erwerben.“

Sabine Lutz



Foto: flockine auf Pixabay

Gedenkfeier für die in Einsamkeit Verstorbenen

Samstag, 22. November | 16:30 Uhr | Dreifaltigkeitskirche Lankwitz

*Eines Morgens wachst Du nicht mehr auf.
Die Vögel singen, wie sie gestern sangen.
Nichts ändert diesen neuen Tageslauf.
Nur Du bist fortgegangen.
Du bist nun frei
und unsere Tränen wünschen Dir Glück.*

Johann Wolfgang von Goethe

Jedes Jahr sterben Menschen überall und in unserem Bezirk einsam und unbemerkt. In Steglitz-Zehlendorf wurden 204 Verstorbene seit der letzten Gedenkfeier am 23. November 2024 auf Veranlassung des Bezirksamtes ordnungsrechtlich bestattet. Es konnten keine Angehörigen ermittelt werden, die die Verantwortung für die Beerdigung übernahmen. An diese Menschen wollen wir denken, ihre Namen verlesen und eine Kerze entzünden, damit sie nicht einfach aus unserer Wahrnehmung verschwinden. Denn sie alle lebten in unserer Mitte und waren Teil unserer Gemeinschaft. Im Anschluss an die Gedenkfeier wird zu einem Beisammensein mit Heißgetränken eingeladen. Die Gedenkfeier wird im Auftrag der Bezirksverordnetenversammlung vom Gesundheitsamt Steglitz-Zehlendorf und dem Diakonischen Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V. unter Einbindung der verschiedenen Glaubensgemeinschaften und dem Humanistischen Verband ausgerichtet.



Veranstaltungen im Nachbarschafts Haus im Oktober & November

Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin



Foto: Anke Scheibe

Ansprechperson:
Nicole Keusch
Koordination
Telefon: 030 7947 0632
nicole.keusch@dwstz.de

Ehrenamts-Gesuche

Sie möchten sich im Nachbarschafts Haus einbringen und aktiv mitgestalten? Wir freuen uns über ehrenamtliche Unterstützung! Ihre Ideen sind Willkommen – schreiben Sie uns eine E-Mail, rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen Termin!

Wir suchen Helfende z.B. für folgende Angebote:

Hausaufgabenhilfe | Lesepat*in | Unterstützung im Café des Nachbarschaftshauses | Unterstützung beim Familien- oder Kiezfrühstück | Kinderbetreuung und Basteln | Spaziergangs-Gruppen | Sprachaustausch / Begleitung im Sprachcafé

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Deutsch-Kurs für Eltern

Montags & donnerstags 9.00–12.15 Uhr | Kein Unterricht in den Schulferien | Roter Raum (1. OG)

Eltern lernen gemeinsam Deutsch und reden über Themen wie Familienalltag, Schule, Kindererziehung und vieles mehr. Kinder können leider nicht mitgebracht werden. | Für Erwachsene | In Kooperation mit der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf | Ca. vierteljährlich wird eine Gebühr von 20 Euro erhoben | Anmeldung über die Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf (030) 0299 6156 oder vhs-service@ba-sz.berlin.de

Deutsch-Kurs für Senior*innen

Dienstags & mittwochs 9.00–11.30 Uhr | Kein Unterricht in den Schulferien | Roter Raum (1. OG)

Senior*innen ab 50 Jahren lernen gemeinsam Deutsch in gemütlicher Atmosphäre und angemessenem Lerntempo. Es gibt viel Raum für Austausch über Fragen zum Alltag und dem Leben in Deutschland. | Für Erwachsene | In Kooperation mit der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf | Kursentgelt: keins, keine Nachweise erforderlich. Lehrbücher müssen selbst angeschafft werden | Anmeldung über die Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf (030) 0299 6156 oder vhs-service@ba-sz.berlin.de oder vor Ort

Sprachcafé

Dienstags, 15.00–16.30 Uhr | Grüner Raum (1. OG)

Gemeinsam über Land, Leute und die Welt sprechen! Sie möchten Ihre Deutschkenntnisse verbessern oder Menschen helfen, Deutsch zu sprechen? Kommen Sie vorbei und lernen Sie Menschen aus der ganzen Welt kennen! | Für Erwachsene | Kostenfrei | Anmeldung und Informationen: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Tai Chi

Montag, 18.15–19.45 Uhr | Roter Raum (1. OG)

Entdecken Sie die wohltuende Wirkung von Bewegung und Achtsamkeit. In ruhigen, fließenden Bewegungen stärken wir Körper, Geist und Balance – ganz ohne Vorkenntnisse. Kommen Sie vorbei und finden Sie Ihre innere Mitte! | Für Erwachsene | Kostenfrei | Information: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Gleichgewicht und Koordination

Mittwochs, 10.15–11.45 Uhr | Gelber Raum (1. OG)

Mehr Bewegung und Mobilität für Selbstsicherheit im Alltag – Übungen zu Koordination, Kraft und Gleichgewicht. Neben Grundlagen für ein sicheres Gehen trainieren wir Augen und Füße. Damit die Angst vor einem Sturz keine Chance hat! | Für Erwachsene | Kostenfrei | Information: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 14.00–16.00 Uhr | Roter Raum (1. OG)
Professionell begleitete Gruppe | Das Leben mit einem Menschen mit Demenz ist eine große Herausforderung. Als Angehörige müssen Sie Ihr Leben weitflächig umstellen. Im Alltag ist für Ihre Bedürfnisse und Gefühle wenig Raum. In dieser Gruppe geht es um Sie, um das, was Sie bewegt. Sie sind nicht allein mit Ihrer Pflegesituation. | Für Erwachsene | In Kooperation mit der Kontaktstelle Pflegeengagement Steglitz-Zehlendorf und dem Pflegestützpunkt Steglitz-Zehlendorf | Kostenfrei | Anmeldung: (030) 2797 9728

Nordic Walking: Offene Gruppe

Mittwochs, 13.00–14.00 Uhr

Bewegung an der frischen Luft im schönen Stadtpark Steglitz. Nordic Walking zeichnet sich als leichtes Konditionstraining aus und bringt Spaß und gute Laune in der Gruppe. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Treffpunkt vor dem Nachbarschafts Haus. | Für Erwachsene | Kostenfrei | ohne Anmeldung | Information: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

ErlebniSTanz – Jeder kann tanzen!

Mittwochs, 17.00–18.30 Uhr | Roter Raum (1. OG)

Wer hat Spaß an Gemeinsamkeit und Bewegung und möchte zudem noch etwas für Geist und Körper tun? Hier bist du richtig! Unsere Tänze erfordern keinen Partner und sind für tanzfreudige Singles geeignet. Keine Vorkenntnisse nötig. Die Anmeldung erfolgt im Kurs. | Für Erwachsene | Unkostenbeitrag vor Ort | Information: Frau Hartung, Tel: (030) 7747 922

Offenes Digital-Café

Mittwochs, 14.00–15.30 Uhr | Treffpunkt Markus, Café (EG)

Während des Cafébetriebs im Treffpunkt Markus beraten wir Sie zu Fragen und kleineren Problemen mit der Nutzung Ihres Smartphones. Bringen Sie Ihr Gerät mit. Gemeinsam versuchen wir, eine Lösung für Bedienungsschwierigkeiten zu finden. | Für Erwachsene | Kostenfrei | Information: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

EINZELVERANSTALTUNGEN

Stammtischkämpfer*innen: Argumentations-Workshop gegen rassistische Parolen

Samstag, 11. Oktober, 10.00–15.00 Uhr | Roter Raum (1. OG)

Wir üben gemeinsam, wie man auf rassistische und menschenfeindliche Parolen schlagfertig und klar reagiert. In praktischen Übungen erarbeiten wir Argumentationsstrategien, die Sicherheit geben und Handlungsspielräume eröffnen. Eingeladen sind alle, die im Alltag nicht sprachlos bleiben wollen und sich für eine offene, solidarische Gesellschaft einsetzen. | Für Erwachsene | In Kooperation mit der Freiwilligenagentur Steglitz-Zehlendorf | Kostenfrei | Anmeldung: info@freiwilligenagentur.info oder (030) 2244 59 679

Offenes Familienfrühstück

Do, 16. Oktober & 21. November, 9.30–11.00 Uhr | Grüner Raum (1. OG)

Frühstücken, Spielen, Austauschen – Begegnen Sie anderen Eltern und Familien mit Babys und Kleinkindern. In lockerer Atmosphäre bieten wir Raum für Austausch und eine Stärkung für Klein und Groß. Die Kinder können unseren Bewegungsraum erkunden! | Für Familien mit Babys und kleinen Kindern | Kostenfrei | Anmeldung: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Women Talk: Arbeiten in Deutschland – Erfahrungen von migrantischen Frauen mit dem Arbeitsmarkt in Deutschland

Fr, 17. Oktober & 21. November, 10.00–12.00 Uhr | Grüner Raum (1. OG)

Auf welche Herausforderungen treffen Migrantinnen bei der Arbeitssuche in Deutschland? Gemeinsam diskutieren wir Ihre Erfahrungen als Zugewanderte, Kenntnisse und Ideen zur Arbeitssuche und zum Arbeiten in Deutschland, z.B. sprachliche Barrieren, Anerkennung von Abschlüssen oder Erwartungen von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden. | Für Frauen mit Migrationshintergrund | In Kooperation mit der Migrationsberatung für zugewanderte Erwachsene | Kostenfrei | Anmeldung: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Offenes Nähen mit der SewingBandBerlin

Freitag, 17. Oktober & 21. November, 16.30–18.30 Uhr | Roter Raum (1. OG)

Bringen Sie Ihre Ideen für ein Näh- und Handarbeitsprojekte zu unserer offenen Handarbeitsgruppe mit! Wir stehen uns mit Rat zu Seite und begleiten uns gegenseitig mit Tipps, wie wir Ideen umsetzen können. Wir lernen von- und miteinander! | Für Erwachsene | Kostenfrei | Information: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Digitale Medien im Alltag

Donnerstag, 30. Oktober, 18.30–19.30 Uhr | Blauer Raum (EG)

Alles entwickelt sich immer schneller, und es kommen ständig neue digitale Themen und Tools auf uns zu. Wozu dient welches Gerät oder Werkzeug, und was brauche ich eigentlich wirklich? Mit praxisnahen Informationen besprechen wir, was uns in unserem Alltag hilft, wie wir damit umgehen können und worauf wir achten sollten. | Für Erwachsene | Kostenfrei | Anmeldung: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Abschied nehmen: Sterbebegleitung zu Hause gestalten

Samstag, 15. November, 14.00–18.00 Uhr | Blauer Raum (EG)

Wie kann sterben aussehen? Wie kann ich mich darauf vorbereiten? Wer kann mich unterstützen? Das Seminar für Angehörige und Interessierte, das Mut macht und unterstützt für eine gelingende Sterbebegleitung zu Hause. | Für Erwachsene | Kostenfrei | Anmeldung erbeten: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Gut älter werden: Die Generationen-WG

Dienstag, 18. November, 15.00–17.00 Uhr | Blauer Raum (EG)

Sie haben freien Wohnraum in Ihrer Wohnung? Sie wünschen sich Gesellschaft durch einen jungen Menschen? Dann könnte eine Generationen-WG etwas für Sie sein! Der Verein Sonay Soziales Leben e.V. vermittelt unter den Generationen. Lernen Sie dieses außergewöhnliche Projekt kennen! | Für Erwachsene | In Kooperation mit dem Nachbarschaftsladen Berlinkestraße | Kostenfrei | Anmeldung: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Vision Board: Bilder deiner Zukunft

Samstag, 22. November, 14.00–17.00 Uhr | Grüner & Gelber Raum (1. OG)

Was wünschst du dir für dein Leben – und wie könnte es aussehen? Wir gestalten gemeinsam ein ganz persönliches Bild, das deine Wünsche und Ziele sichtbar macht. Lass dich inspirieren und nimm neue Klarheit mit nach Hause! Eine Auswahl von Snacks und Getränken sowie Bastelmaterial steht bereit. Bring gerne auch etwas mit! | Für Erwachsene | Kinder können mitgebracht, müssen aber selber betreut werden | Kostenfrei | Anmeldung bis 19.11.2025: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Bewerbungsscheck: Optimieren Sie Ihre Bewerbungsunterlagen!

Auf Anfrage

Bewerbungsunterlagen sind Ihre Eintrittskarte zu einem Vorstellungsgespräch und somit ein wichtiger Baustein in der Job-Suche. Ein Blick von außen hilft, die eigenen Ziele, Kompetenzen und Stärken so darzustellen, dass Sie Interesse erwecken. Und: Vier Augen sehen mehr als zwei! | Melden Sie sich bitte per E-Mail für einen Termin und halten Sie Ihre derzeitigen Unterlagen bereit. | Für Arbeitsuchende | Kostenfrei | Anmeldung: nachbarschafts Haus@dwstz.de oder (030) 7947 0632

Veranstaltungen

Angebote für Babys & ihre Eltern
Offenes Eltern-Kind-Frühstück Do, 16. Oktober & 20. November, 9.30 – 11 Uhr Ort: Gemeindehaus, Grüner Raum (1. OG) Ansprechperson: Gila Becker, becker@markus-gemeinde.de
Angebote für Kinder
Gospel-Racker Mo, 15.30 – 16.15 Uhr Kosten: 10 € pro Monat (ermäßigt 7 €) Ort: Markus-Kirche Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de
Gospel-Teens Mo, 16.30 – 17.30 Uhr Kosten: 10 € pro Monat (ermäßigt 7 €) Ort: Markus-Kirche Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de
Karate für Kinder von 6 bis 13 Jahren Mo, 16 – 17 Uhr & Di, 16.30 – 17.30 Uhr (Sommerpause bis 27. Juli) Kosten: 20 € pro Monat Ort: (Mo) Sportstudio Nippon – Mittelstr. 34, (Di) Markus-Kirche Ansprechperson: Caroline Schiemann, 0157 79759079, c.schieting@gmx.de
Kinderyoga für Kinder von 4 bis 6 Jahren Mi, 16.30 – 17.30 Uhr (Sommerpause bis 31. August) Kosten: 5 € pro Stunde Ort: Gemeindehaus, Gelber Raum (1. OG) Ansprechperson: Claudia Nadolski, 0173 452 1589
Kreativer Nähworkshop Do & Sa, 14 – 17 Uhr Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) Ansprechperson und Anmeldung: Tamara, tam.tamriko@gmail.com
Angebote für Jugendliche
Offener Lukas-Jugendkeller Mo, 18.30 – 20.30 Uhr Ort: Lukas-Jugendkeller, Friedrichruher Str. 6 A Ansprechpersonen: Friederike Thimme, 0163 68 34 796 & f.thimme@lukaskirche.de
Offener Matthäus-Jugendkeller Do ab 18.30 Uhr & Fr ab 18 Uhr Ort: Matthäus-Jugendkeller, Rothenburgstr. 32 Ansprechperson: Henry Sprenger (bis 31. Oktober) & Gila Becker (ab 1. November)
Regionaler Wochenkurs für Konfirmandinnen & Konfirmanden Do, 17 – 18.30 Uhr Ort: Matthäus-Gemeindehaus & Matthäus-Jugendkeller für alle Kinder, die bis zum Sommer 2026 14 Jahre alt werden Ansprechpersonen: Pfr. Paulus Hecker
Regionaler Blockkurs für Konfirmandinnen & Konfirmanden 1x monatlich samstags (genaue Termine folgen) Ort: Markus-Kirche & Matthäus-Jugendkeller für alle Kinder, die bis zum Sommer 2026 14 Jahre alt werden Ansprechperson: Pfrn. Carolin Marie Göpfert
Trauergruppe für junge Erwachsene Termine folgen. Kontakt: Pfarrerin Carolin Marie Göpfert, carolin.marie.goepfert@gemeinsam.ekbo.de

Treffpunkt Markus
Café & Bücherstube Di, Mi, Do, 14 – 17 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdg. Ansprechperson: Carolin Marie Göpfert
Kleiderkammer Di, Mi, Do 14 – 17 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss Ansprechperson: Jutta Dahlke, 030 796 83 83
Offenes Digital-Café Mi, 14 – 15.30 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Café Charkiw So, 13 – 15 Uhr Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum (1. OG) Ansprechperson: Maria Shevchenko, 030 794 706 26
Rechts- und Steuerberatung Termine nach Absprache Ansprechperson: Christian Janssen, 0171 86 46 233, info@kanzlei-cj.de
Musik & Gesang
Kantorei Steglitz Di, 19.30 – 21.30 Uhr Ort: Markus-Kirche Ansprechperson: Casimir Schäfer, schaefer@markus-gemeinde.de
The Gospel Friends Gospelchor Do, 19 – 21 Uhr Kosten: 40 € im Quartal (ermäßigt 20 €) Ort: Markus-Kirche Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, 0177 852 51 49, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de
Bewegung hält frisch
Tai Chi Mo, 18.15 – 19.45 Uhr Roter Raum (1. OG) Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Gleichgewicht und Koordination Mi, 10.15 – 11.45 Uhr Gelber Raum (1. OG) Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Qi Gong Für Haupt-und Ehrenamtliche der Markus-Gemeinde, Mi, 19 – 20.30 Uhr Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) Ansprechperson: Beate Göldner, 030 771 44 41
Nordic Walking – Offene Gruppe Mi, 13 – 14 Uhr Treffpunkt: Gemeindehaus Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
ErlebnisTanz – Jede:r kann tanzen! Mi, 17 – 18.30 Uhr Roter Raum (1. OG) Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Internationale Kreistänze Fr, 11 – 13 Uhr Kosten: 5 € pro Stunde Ort: Gemeindehaus, Kursraum 1. OG Ansprechperson: Monika Kuhn, 030 795 28 25

Schöner leben
Verleih des Lastenrades „Markus“ über fLotte Berlin Wochentags Ort: Markus-Gemeindehaus Ansprechperson: Jana Gampe, www.flotte-berlin.de
Deutschkurs für Eltern Mo & Do, 9 – 12.15 Uhr (außer in den Schulferien) Kosten: 20 € pro Quartal Ort: Gemeindehaus, Roter Raum Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Spielenachmittag (wir spielen Phase 10 und Rummikub) Mo, 14.30 – 17 Uhr Ort: Markus-Gemeindehaus, Erdgeschoss, Blauer Raum Ansprechperson: Angelika Alt, 030 794 706 33
Bibel teilen Jeden 1. Mo im Monat, 19 – 20.30 Uhr Ort: Markus-Kirche, Kapelle Ansprechperson: Pfrn. Dr. Margit Herfarth
Deutschkurs für Senior:innen Jeden Di & Do, 9 – 11:30 Uhr (außer in den Schulferien) Ort: Gemeindehaus, Roter Raum Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Sprachcafé Di, 15 – 16.30 Uhr Ort: Gemeindehaus, Grüner Raum Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz Jeden 1. & 3. Di im Monat, 14 – 16 Uhr Ort: Gemeindehaus, Roter Raum Kontakt: 030 2797 9728
Skandinavengruppe – Buntes Leben (Konversation) Jeden 3. Di im Monat, 11 – 12.30 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss Ansprechperson: Heide Gabel über die Küsterei
Gedächtnstraining Jeden 1. Mi im Monat, 10 – 11.30 Uhr Kostenbeitrag: 10 € Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss, Blauer Raum Ansprechperson: Ines Roth, 0173 634 34 74
Besuchsdienstgruppe Jeden 2. Mi im Monat, 10.30 – 12 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss, Blauer Raum Ansprechperson: Gisela Scholian, 030 791 8192
Mediensprechstunde Mi, Termine folgen, 9.30 – 11 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Digitale Medien im Alltag Do, 30. Oktober, 18.30 – 19.30 Uhr Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Gut älter werden – Die Generationen-WG! Die, 18. November, 15 – 17 Uhr Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum (EG) Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
MEKKI Nähcafé Jeden 3. Do im Monat, , 18. September, 17 – 20 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss Bitte anmelden! Ansprechperson: Anne Neurath, BUND Berlin, mekki@bund-berlin.de oder Tel. 030 78 79 00 34

MEKKI Repair Café Jeden 4. Do im Monat, 25. September, 17 – 20 Uhr Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1. OG) Bitte anmelden! Ansprechperson: Eva Loy, BUND Berlin, mekki@bund-berlin.de oder Tel. 030 78 79 00 60
Offenes Nähen mit SwingBandBerlin Fr, 17. Oktober & 21. November, 16.30 – 18.30 Uhr Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1.OG) Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Stammtischkämpfer*innen – Argumentations-Workshop gegen rassistische Parolen Sa, 11. Oktober, 10 – 15 Uhr Ort: Gemeindehaus, Roter Raum (1.OG) Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Abschied nehmen – Sterbebegleitung zu Hause gestalten Sa, 15. November, 14 – 18 Uhr Ort: Gemeindehaus, Blauer Raum Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Vision Board – Bilder deiner Zukunft Sa, 22. November, 14 – 17 Uhr Ort: Gemeindehaus, Grüner & Gelber Raum (1.OG) Anmeldung bis 19. November unter: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Offene Kirche Jeden So, 12-16 Uhr Ort: Markus-Kirche
Gemeinde unterwegs Für Termine und Veranstaltungen Ansprechperson: Jutta Dahlke, 030 796 83 83
Angebote für Frauen
Selbstverteidigung für Frauen (von jugendlich bis hochbetagt) Di, 18.30 – 19.30 Uhr Kosten: 5 € pro Treffen Ort: Tsoy Martial Arts (Hohentwielsteig 10, 14163 Berlin) Ansprechperson: Caroline Schiemann, 0157 79759079, c.schieting@gmx.de
Sport für Mamas (mit Kind) Mi, 15.30 – 16.30 Uhr ohne Kursgebühren Ort: Gemeindehaus, Gelber Raum (1. OG) oder Garten hinter dem Gemeindehaus Ansprechperson: Sandra Schmidt, 01512 5705141, ladiesfitnessimpark@gmx.de
Women Talk Fr, 17. Oktober & 21. November, 10 – 12 Uhr Ort: Gemeindehaus, Grüner Raum (1.OG) Kontakt: 030 7947 0632, nachbarschaftshaus@dwstz.de
Offener Treff für Alleinerziehende Jeden 2. Fr, 15 – 17 Uhr Ort: Albrechtstr. 81a, 1. OG Ansprechperson: Madlen Schröder, beratungae@dwstz.de
Freitagsfrauen Jeden 3. Fr im Monat, 18 – 20 Uhr Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss Ansprechperson: Irina Steinbock, 030 24 53 21 40
Begleitung in schweren Zeiten
Trauercafé Jeden 2. & 4. Fr im Monat, 15.30 – 17.30 Uhr Ort: Markus-Gemeindehaus, Blauer Raum Ansprechperson: Berndt Buch & Jürgen Rothe, Kontakt über Carolin Marie Göpfert (Pfarrerin)

**... eine würdevolle Bestattung
muss nicht teuer sein**



NOWACZYK BESTATTUNGEN

12167 Berlin
Albrechtstraße 56
Ecke Siemensstraße

Tag und Nacht ☎ **796 40 88**



Bestattungshaus Friedrich

Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere Zuverlässigkeit,
unsere sachkundige, persönliche Beratung
und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

12169 Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 63
796 57 06 (721 78 82 privat)
Bestattungsvorsorge-Versicherungen
Auf Wunsch Hausbesuch



Nach mir die Sintflut? – Nicht mein Stil.
Ich regel das jetzt.

Tel. 030-791 22 00
www.treupl-bestattungen.de
Steglitzer Damm 17 | 12169 Berlin



Treupl & Co.
Bestattungen
Wir gestalten Abschiede.



HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie
in den Filialen.



TAG UND NACHT
030 751 10 11



▲ Mehr auf
unserer
Webseite

Filiale Lankwitz Kaiser-Wilhelm-Straße 84
Filiale Lichterfelde-West Moltkestraße 30



**Bestattungsvorsorge.
Eine Sorge weniger.**

Roger Cires Wagenknecht – Ihr Bestatter

Selbstbestimmt in jeder Lebenslage.
Sogar über den Tod hinaus. Ein Wunsch, den viele Men-
schen teilen. Mit Ihrer persönlichen Bestattungsvorsorge-
regelung legen Sie nicht nur Art und Ablauf fest, sondern
klären vorab auch alle wichtigen Fragen rund um die Be-
stattung. Ein letzter Wille, der besonders die Angehörigen in
schweren Zeiten seelisch und finanziell entlastet.

Albrechtstraße 110 | 12167 Berlin | Tel. 030 / 7912696
www.grieneisen.de

Peschke
Optik

„Brillen nur aus Meisterhand“

Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr
Kundenparkplatz

Albrechtstraße 71-72
12167 Berlin
Telefon 795 65 27

KRANKENGYMNASTIK Angela Herm

☎ **793 93 94**

Bobath f. Erw.
Manuelle Therapie
Cyriax, Akupressur
Lymphdrainage
Schlingentisch
Heißluft, Massage
Elektrotherapie
Ultraschall
Hausbehandlungen

Ärztehaus Albrechtstraße 36A, 12167 Berlin



**Markus-
Apotheke
Steglitz**

Ursula Stegmaier

Albrechtstraße 51 · 12167 Berlin
Telefon 795 81 30 · Fax 796 19 48

**Malermeister
Christian Riedlbauer**

Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Kleinaufträge · Möbelerücken · Seniorenservice

Telefon 773 46 05

Steuern? Wir machen das.

VLH.

Tilman Schneider
Beratungsstellenleiter
zertifiziert nach DIN 77700
Gritznerstr. 14, 12163 Berlin
☎ 030/827 04 388
tilman.schneider@vlh.de Auf Wunsch auch Hausbesuche

www.vlh.de Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.



BRIGITTEN-APOTHEKE

Matin Sadeghi

Steglitzer Damm 29
12169 Berlin-Steglitz

Tel. 79 65 800 Fax 79 40 38 46
www.brigitten-apotheke.de




Weihnachtsaktion für Gefangene!

**Weihnachtspakete, Telefon- und Sondergeld
sowie Bücher für Gefangene vermittelt**
Freiabonnements für Gefangene e.V., Tel. 030-6112189
E-Mail: info@freiabos.de, www.freiabos.de

40 JAHRE
Information und Bildung
für Menschen in Haft
Freiabonnements für Gefangene e.V.



PRIVATANZEIGEN KOSTENLOS

ANZEIGEN IN DER MARKUS

Anfragen an Sigrid Schönfelder – info@markus-gemeinde.de

In diesen Geschäften liegt die **MARKUS** aus: **Alles fürs Tier**, Steglitzer Damm 29 | **Apotheke Tannenberg**, Birkbuschstraße 59 | **Bei Mutti: Café & Bäckerei**, Heinrich-Seidel-Straße 17 | **Bestattung Nowaczyk**, Albrechtstraße 56 | **Bestattungen Treupl & Co.**, Steglitzer Damm 17 | **Brigitten-Apotheke**, Steglitzer Damm 29 | **Blumenzauber**, Halskestraße 47 | **Büro Clip**, Steglitzer Damm 33 | **Die Buchfinken**, Albrechtstraße 77 | **Friseur Team Steglitz**, Albrechtstraße 53b | **Gemeinschaftspraxis**, Albrechtstraße 50 | **Grosscurth's Apotheke**, Siemensstraße 2 | **Hans-Söhnker-Haus**, Selerweg 18-22 | **Haarstudio Allabelle**, Steglitzer Damm 42 | **Heike Berger**, Friseurmeisterin, Steglitzer Damm 15 | **HNO Dr. Khan & Dr. Röschke**, Albrechtstraße 50 |

Juwelier & Leihhaus am Steglitzer Damm 23 | **Krankengymnastik Angela Herm**, Albrechtstraße 36A | **Markus-Apotheke**, Albrechtstraße 51 | **Optiker Peschke**, Albrechtstraße 71-72 | **PHYSIO POINTS Berlin**, Albrechtstraße 53a | **Reinigung Schneider**, Birkbuschstraße 41 | **Reisebüro Selch**, Steglitzer Damm 15 | **Schlüsseldienst Theuer**, Steglitzer Damm 29 | **Sedan Apotheke**, Albrechtstraße 41 | **Spree Textilpflege**, Steglitzer Damm 23

Trauercafé

Das Trauercafé findet jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr statt (Ort: Markus-Gemeindehaus, EG, Blauer Raum). Jede und jeder Trauernde ist herzlich eingeladen, jederzeit neu einzusteigen, zu erzählen oder einfach nur zu hören. Informationen bei Pfrn. Carolin Marie Göpfert, goepfert@markus-gemeinde.de



Diakonie Station Steglitz

Diakonie-Station Steglitz
Albrechtstraße 82 · 12167 Berlin
Tel. 259 213 70
www.diakonie-pflege.de/steglitz
pflege@diakonie-steglitz.de

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit bewahren und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung leben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche MitarbeiterInnen beraten Sie gerne. Rufen Sie uns an!

Unsere Leistungen:

- Hauskrankenpflege
- Haushaltspflege
- Pflegeberatung
- Pflegehilfsmittelverleih
- Sterbebegleitung
- Hausnotruf
- Krankengymnastik
- Gerontopsychiatrische Beratung
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Betreuung in einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Altersdemenz
- Mobilitätshilfedienste** (Begleitservice für ältere und behinderte Menschen): Steglitz 79 47 31 30 & Tempelhof 30 83 06 16

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Soziale Beratung

Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin, Tel. 771 09 72
Sprechstunden nach Vereinbarung
Die Soziale Beratung richtet sich an Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Sie ermöglicht den Ratsuchenden vielschichtige Fragen und Probleme an einem Ort zu klären.

Wir informieren:

- zum Arbeitslosengeld II
- zu Sozialhilfe und Grundsicherung
- zu anderen sozialen Leistungen

Wir beraten und unterstützen:

- bei wirtschaftlichen Notlagen
- bei Mietschulden und drohendem Wohnungsverlust
- bei persönlichen und familiären Konflikten
- bei der Durchsetzung sozialleistungsrechtlicher Ansprüche

Wir vermitteln Kontakte zu:

- geeigneten Fachberatungsstellen
 - Selbsthilfegruppen und Nachbarschaftszentren
 - Kirchengemeinden
- Unsere Beratung ist unabhängig, vertraulich und kostenfrei.

Anlauf- und Koordinierungsstelle Netzwerk für Alleinerziehende

Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
Ansprechpersonen:
Beratung Madlen Schröder, 0159 06800463, beratungae@dwstz.de
Koordinierung: Van Hoang-Sanders, 0176 56826669, koordinierungae@dwstz.de

Projekt Känguru – hilft und begleitet

Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
Ansprechperson:
Projektkoordinatorin Sophie Gerig, 0176 84 94 83 50, kaenguru@dwstz.de

Pflegestützpunkt

Albrechtsstr. 81, 12167 Berlin
Tel. 76 90 26 – 00/01

Sprechstunden:

Di 9 – 15, Do 12 – 18 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Wir bieten älteren, kranken und behinderten Menschen, pflegebedürftigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und deren Angehörigen Information, Beratung und Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben in jedem Alter. Die Beratung ist vertraulich und kostenlos. Sie ist anbieter- und kostenträgerneutral. Wir bieten selbst keine entgeltpflichtigen Dienste, wie z.B. Hauspflege oder Mittagstisch an. Im Mittelpunkt unserer Beratung stehen Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Was wir tun:

- Wir informieren Sie über die vorhandenen Angebote in der Region Steglitz/Zehlendorf.
- Wir überlegen mit Ihnen gemeinsam, welche Unterstützung Sie benötigen und sorgen dafür, dass Sie sie bekommen.
- Wir begleiten Sie durch den schwer durchschaubaren Markt von Dienstleistungen, wechselnden Zuständigkeiten und Kostenträgern.
- Wir klären zum Abschluss mit Ihnen gemeinsam, ob die eingeleiteten Maßnahmen ausreichen, Ihren Wünschen entsprechen und ob Sie mit unserer Arbeit zufrieden waren.
- Wir stellen auf www.hilfelotse-berlin.de aktuelle Informationen über soziale, gesundheitliche und alltagsweltliche Hilfen zusammen.

Geschäftsstelle Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin
Herr Philipp Tel. 83 90 92 43
Weitere umfassende Informationen finden Sie unter www.dwstz.de

Pfarrteam



Pfr. i.R. Wolfram Bürger
erreichbar über die Küsterei



Pfrn. Carolin Marie Göpfert
Telefon: 030 794 706-27
mobil: 0151 41 87 43 25
carolin.marie.goepfert@gemeinsam.ekbo.de



Pfr. Sven Grebenstein
Telefon: 030 794 706-27
mobil: 0151 44 24 90 44
grebenstein@markus-gemeinde.de



Pfrn. im Ehrenamt Dr. Margit Herfarth
mobil: 0151 28 99 00 49
herfarth@markus-gemeinde.de

Ev. Markus-Kirchengemeinde

Albrechtstraße 81A, 12167 Berlin
info@markus-gemeinde.de
markus-gemeinde.de

Küsterei

Jana Gampe, Küsterin
Dagmar Rossow, ehrenamtliche Küsterin
Rosmarie Mette, ehrenamtliche Küsterin

Telefon: 030 794 706-0
Telefax: 030 794 706-20

Sprechzeiten:

Montag: 9.00-12.00 Uhr
Dienstag: 9.00-12.00 Uhr
Mittwoch: 15.00-17.00 Uhr (außer in den Schulferien)
Donnerstag: 9.00-12.00 Uhr
Freitag: geschlossen

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats

Uta Scholian
Telefon: 030 796 42 36
scholian@markus-gemeinde.de

Vikarin

Anna Ferrario
anna.ferrario@gemeinsam.ekbo.de

Treffpunkt Markus

Maria Shevchenko
Telefon: 030 794 706 25

Stadtteilzentrum des DWSTZ

Nicole Keusch, Koordination
Telefon: 030 7947 0632
nicole.keusch@dwstz.de

Kirchenmusik

Casimir Schäfer
Kantor & Organist
schaefer@markus-gemeinde.de

Dr. Antje Ruhbaum, The Gospel Friends
Telefon: 030 855 42 67
antje.ruhbaum@gmail.com

Arbeit mit Kindern

Gila Becker, Gemeindepädagogin
Telefon: 0155 66 188 259
becker@markus-gemeinde.de

Arbeit mit Jugendlichen

(bis 31. Oktober)
Henry Sprenger, Diakon
Telefon: 01523 1407 901
sprenger@markus-gemeinde.de
(ab 1. November)
Gila Becker
Telefon: 0155 661 882 59
becker@markus-gemeinde.de

Arbeit mit Seniorinnen & Senioren

Gisela Scholian & Angelika Alt
Telefon: 030 794 706 33

Kultur in der Markuskirche & AG Stolpersteine

Günter-Henning Tarun
Telefon: 030 796 33 48
kultur@markus-gemeinde.de

Markus-Kindertagesstätte

Liliencronstraße 15, 12167 Berlin
Sabine Koß, Leiterin
Telefon: 030 797 834 20
kita@markus-gemeinde.de

Bankverbindung Freundeskreis der Markuskirche Steglitz e.V.:

Spendenkonto: Postbank Berlin
DE 141001 0010 0082 6701 02
Ansprechperson: Michael Tybussek,
Tybussek@markus-gemeinde.de

Bankverbindung für alle Belange der Markus-Gemeinde:

Empfänger:
Ev. Kirchenkreisverband Berlin Süd-West
Bank: Evangelische Bank eG
IBAN: DE16 5206 0410 2203 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Betreff: Markus-Gemeinde

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindegemeinderat der Ev. Markus-Kirchengemeinde, Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin | oeffentlichkeitsarbeit@markus-gemeinde.de

Redaktion: Michelle Braun | Jutta Dahlke | Johanna Hoffmann | Pfrn. Carolin Marie Göpfert | Pfr. Sven Grebenstein (verantwortlich) | Stephanie Rüller | Stephanie Weller | Thomas Ziesenitz | Sophia Zwiener | Michael Zwilling

Gestaltung, Illustrationen & Layout: Nina Schiller – www.ninaschiller-design.de
Foto Titel: Avelino Calvar Martinez auf Pixabay

Druck: Gemeindebriefdruckerei | Auflage: 2000 Exemplare
Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2025 & Januar 2026: 10. November

Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten: Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, in der Markus-Zeitung veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Bitte teilen Sie Ihren Widerspruch der Küsterei oder der Redaktion mit (postalisch oder als E-Mail). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen.



Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

